# Thorner Presse.

**Bezugspreis:**
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe:**
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis:**
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

**No. 73. Mittwoch den 27. März 1901. XIX. Jahrg.**

## Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Bezieher der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Sonntag, am 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abnehmern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Die „Thorner Presse“ kostet vierteljährlich, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, **1,80 Mk.**, frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen

**2,00 Mk., mit Postbestellgeld 2.42 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

**Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.**

## Politische Tagesschau.

Die konservative Partei des Abgeordnetenhauses hat einen Gesetzentwurf betreffend Errichtung provinzieller Schlachtviehversicherungen eingebracht. Der Entwurf will die Versicherten gegen Verluste, die durch Beanstandung des Fleisches bei der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau entstehen, schützen. Die in jeder Provinz zur Schlachtung gelangenden Rinder, einschließlich der Kälber, sowie Schafe und Schweine von drei Monat aufwärts sollen bei der Anstalt nach näheren von dieser zu bestimmenden Sätzen versichert werden. Ausgeschlossen sind u. a. alle aus dem Auslande eingeführten Thiere, die noch nicht drei Monate sich im Inlande befinden. Dem Besitzer des geschlachteten Thieres soll der volle Schaden vergütet werden, welcher ihm erwächst durch die Feststellung der Untauglichkeit, der bedingten Tauglichkeit oder der Minderwerthigkeit des Fleisches, jedoch soll für einzelne Fleischtheile, wenn diese einen Mindestwerth von 5 Mk. nicht erreichen, eine Entschädigung nicht gezahlt werden. Der Staat soll zu den zu gewährenden Entschädigungen einen Beitrag von 25 Proz. zahlen.

Ueber die Neuregelung der deutschen Schulorthographie begannen am Sonnabend Berathungen im österreichischen Unterrichtsministerium. Das Programm betrifft unter anderem etwaige Vereinbarungen wegen Vereinheitlichung der Orthographie mit den Regierungen des übrigen deutschen Sprachgebiets.

Ueber galizische Finanzwirthschaft wird weiter berichtet: Die Leiter der Bezirkshauptkasse in Samba haben 300000 Kronen unterschlagen. Die Sparer fordern in Massen ihre Einlagen zurück, obwohl sich die Mitglieder des Aufsichtsraths verpflichtet haben, das Defizit zu decken.

In Marseille hat die Aussicht auf Beilegung des Ausstandes durch Schiedsgerichtsspruch eine merkliche Beruhigung gebracht. Die Generalversammlung der Hafenarbeiter und Auslader hat die Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Beilegung des Ausstandes angenommen, auch die Rheder haben dem Vorschlage eines Schiedsgerichts zugestimmt. Die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind verringert und die Soldaten von den Straßen zurückgezogen worden. — Der Ausstand der Metallarbeiter gewinnt an Ausdehnung. — Vom Montag wird aus Marseille berichtet: An den Quais arbeiten etwa 1300 Mann, obwohl Ausständige, die an dem Quai de la Joliette Aufstellung genommen hatten, eine gewisse Anzahl Arbeitswilliger an dem Betreten der Docks verhindert haben. — In Monceau-les-Mines haben am Montag mehrere hundert Arbeiter vom Syndikat Nr. 2 unter dem Schutze von Gendarmen und Soldaten die Arbeit wiederaufgenommen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. — In Neapel haben die Hafenarbeiter an den Bestrebungen der Streikenden in Marseille Antheil genommen, indem sie sich weigerten, die Ladung des aus Marseille kommenden Dampfers „Massilia“ zu löschen. Zweitausend Ausständige versammelten sich in der Arbeitsbörse und beschlossen, die Arbeit nur dann wieder aufzunehmen, wenn man den von Süd-Frankreich kommenden Dampfern das Einlaufen in den Hafen verbiete. Man hofft aber doch, daß der Ausstand sehr bald beendigt sein wird.

Ein neuer Anschlag gegen einen russischen Würdenträger ist dem Attentat gegen den russischen Unterrichtsminister gefolgt, ein Anschlag gegen den Oberprokurator des Heiligen Synod Pobedonoszew. Nach der „Nationalztg.“ ist der Anschlag gegen Pobedonoszew von einem Anhänger Tolstois ausgeführt worden. Er wollte die Schmach rächen, die man Tolstoi durch die Exkommunikation angethan. Pobedonoszew besitzt in Rußland einen großen Einfluß. Zar Alexander III. war sein Schüler und ließ sich auch als Zar von seinem früheren Lehrer vielfach leiten.

In Brasilien ist eine gegen die Regierung gerichtete monarchische Verschwörung entdeckt worden. Als Haupt der Verschwörung ist Admiral Mello, der Anstifter der Revolution vom 6. September 1893, auf Befehl der Regierung verhaftet worden. Außer ihm ist ein Portugiese namens Borlido verhaftet worden, der deportirt werden soll. Die Verschwörung ist durch Verrath zur Kenntniß der Regierung gekommen. Wie der Korrespondent des „Newyork Herald“ in Rio de Janeiro meldet, hat Baron Burgal, einer der Führer der jüngsten monarchischen Verschwörung, welcher dieselbe enthüllte, Selbstmord begangen. Weiter wird berichtet, der Pöbel habe die religiösen Niederlassungen in Sao Paulo angegriffen und 4 Mönche getödtet. Nach einem Telegramm des „Newyork Herald“ aus Rio de Janeiro sind dort ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung eines Aufstandes getroffen worden. Alle Besorgnisse konzentriren sich auf die Marine. Die Kriegsschiffe werden streng überwacht, da man glaubt, daß man sich auf die Offiziere nicht ganz verlassen kann. Ueber die Einzelheiten der Verschwörung wird bekannt, daß beabsichtigt war, durch Ermordung des Präsidenten das Signal zum Ausbruch der Revolution zu geben. Während der allgemeinen Aufregung wollten die Monarchisten in Heer und Marine sich der Stadt bemächtigen und die Regierungsgebäude besetzen. Die Regierungsgewalt sollte einem Triumvirat, bestehend aus dem Admiral Mello, dem Marschall Cantuaria und dem Anwalt Lafayette Pereira, anvertraut werden. Admiral Mello ist nach der in der Bucht von Rio de Janeiro liegenden Ilha das Cobras geschafft worden, da man fürchtet, daß sein Verbleiben in Rio Unruhen hervorrufen könnte. — Nach einer offiziellen Depesche aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung Kenntniß erlangt, daß der Kontreadmiral Custodio de Mello fortgesetzte Versuche machte, die Marine aufzuwiegeln. „Obgleich ihm dies nicht gelang, ist, da dies Verhalten zu beständigen Gerüchten Anlaß gab, deren Gegenstand Mello war, seine Verhaftung als Disziplinarmaßnahme für nöthig erachtet worden. Diese energische Handlung der Regierung hat auf die Bevölkerung der Hauptstadt und der ganzen Republik einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Es besteht kein Anlaß, eine Störung der Ordnung zu befürchten. Es herrscht die vollkommenste Ruhe.“

Präsident Diaz von Mexiko beabsichtigt eine Zusammenkunft mit Mac Kinley im April in El Paso. Es handelt sich um eine Verständigung über einen panamerikanischen Kongreß in Mexiko.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 25. März 1901.

— Nach der gestrigen Mittagstafel unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin eine Ausfahrt und sodann einen Spaziergang im Bellevuepark und wohnten am Abend einer Vorstellung im Schauspielhause bei. Heute hörte Se. Majestät der Kaiser im Auswärtigen Amt den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow und empfing sodann im Schlosse den Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, den Chef des Geh. Zivilkabinets, Geheimrath Dr. von Lukanus und den Admiral a. D. von Werner.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Sonnabend, wie schon kurz gemeldet, im Schlosse den Präsidenten des Zentral-

---

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.

(6. Fortsetzung.)

Vor vierzehn Tagen erst, unmittelbar vor dem Antritt seiner Tiroler Reise, war Wolfgang einige Tage zu Besuch bei den Eltern in Schloß Brandenberg gewesen. Er hatte beide im besten Wohlsein verlassen. Allerdings war ihm aufgefallen, daß der Vater recht ernst und vielfach mißgestimmt erschien, so als ob ihn irgend eine geheime Sorge quäle, aber körperlich war er so frisch wie jemals gewesen. Und jetzt sollten beide Eltern schwer erkrankt sein.

Eine peinigende Unruhe erfüllte Wolfgang, die sich für ihn um so furchtbarer machte, als er bisher Herzensangst niemals gekannt hatte. War doch sein Leben bis jetzt so schön und glücklich verlaufen, wie selten das eines Mannes, der schon auf volle sechsundzwanzig Jahre zurückschauen kann. Das Glück hatte seit seiner Geburt stets für ihn das heiterste Lächeln gehabt, es hatte ihm verschwenderisch alles das gewährt, was Minderbegünstigte sehnlichst wünschen, vornehme Geburt, Reichthum, eine schöne Gestalt, nicht zu erschütternde Gesundheit und Kraft, einen scharfen Verstand und zugleich die seltene Gabe, durch ein einfaches, ehrliches offenes Wesen überall Vertrauen und Liebe einzuflößen.

Sein Vater, der Freiherr Brand von Brandenberg, der Besitzer der prächtigen Herrschaft Brandenberg, war stolz auf seinen Sohn, der sich trotz der übergroßen Milde und Liebe der Mutter so trefflich geistig und körperlich entwickelte. Daß mitunter bei den Knaben ein zu stark entwickelter Stolz auf die Reinheit seines Stammbaums sich aussprach, erschien dem Vater, der selbst einen sehr ausgeprägten aristokratischen Dünkel hatte, kaum als Fehler, da der Adelsstolz sich niemals durch ein hochfahrendes Wesen geltend machte.

Niemand traute dem warmherzigen Knaben zu, daß ein aristokratisches Vorurtheil tief Wurzel gefaßt haben könne, es zeigte sich nur mitunter durch eine plötzlich hingeworfene, unwillkürliche Außerung, am schärfsten durch eine schnelle Antwort, die einst der zwölfjährige Wolfgang dem Oekonomierath Wullweber auf Schönfelde, dem reichsten Rittergutsbesitzer der Umgegend, gab.

Bei einem Besuch auf Schloß Brandenberg wandte sich der Oekonomierath, ein alter Bekannter des Freiherrn, scherzend an diesen und sagte, dem neben ihm bei einem Spaziergang durch die Felder hergehenden Wolfgang liebkosend die Hand auf den blonden Lockenkopf legend:

„Was meinen Sie, Herr Baron, zu einer Vereinigung der Herrschaften Brandenberg und Schönfelden? Das wäre ein Besitz, auf den ein Fürst neidisch werden könnte. Wenn unsere beiden einzigen Kinder, Ihr Wolfgang und mein Lieschen, ein Paar würden, dann kämen die Herrschaften zu einander.“

Wolfgang zuckte jäh zusammen, er entzog seinen Kopf der liebkosenden Hand des Oekonomieraths, und diesen mit blitzenden Augen betrachtend, erwiderte er schnell:

„Ein Brandt von Brandenberg verkauft sich nicht. Ich werde niemals eine Bürgerliche heirathen!“

Der Oekonomierath lachte hell auf über die Antwort des sonst so bescheidenen Knaben.

„Gut gebrüllt, junger Löwe!“ sagte er, Wolfgang zuwinkend. „In zwölf bis fünfzehn Jahren, wenn ihr beide heirathsfähig seid, wirst Du wohl anders denken.“

„Niemals! Ich bin ein Freiherr Brandt von Brandenberg!“ lautete die Antwort.

„Vorläufig aber noch ein sehr naseweiser Bursche, der wohl von seinem Vater eine recht ernste Zurechtweisung verdiente!“ erwiderte der Oekonomierath, jetzt ernstlich beleidigt. Er erwartete, daß der Freiherr seinem Sohn eine Rüge zutheil werden lasse; als dieser belustigt lachte, verabschiedete er sich grollend von dem Freiherrn, und es dauerte manches Jahr, ehe er sich entschließen konnte, wieder einen Besuch auf Schloß Brandenberg zu machen.

Der Freiherr zeigte überhaupt gegen seinen einzigen Sohn eine übergroße Nachsicht, die wohl geeignet gewesen wäre, einen weniger gut gearteten Knaben gründlich zu verderben. Der Oheim Frühberg, ein Vetter der Frau Baronin von Brandenberg und intimer Freund des Freiherrn, mahnte diesen oft, strenger gegen Wolfgang zu sein. Obgleich selbst einer adligen Familie entsprossen, war der Justizrath von Frühberg, der vielbeschäftigte Rechtsanwalt und Notar in Berlin, doch frei vom jedem aristokratischen Vorurtheil. Ihm war der Dünkel vieler seiner Standesgenossen in tiefster Seele verhaßt. Er beschäftigte sich bei seinen Besuchen auf Schloß Brandenberg viel mit seinem Neffen, er wußte sich dessen Liebe und Achtung zu gewinnen, und als er dessen sicher war, versuchte er erziehlich zu wirken, indem er bald mit herbem Tadel, bald mit bitterem Spott gegen die Selbstüberhebung des Geburtsadels loszog.

Wolfgang hörte ihm bescheiden zu, er erkannte an, daß ohne den Adel der Gesinnung der Adel der Geburt keine Bedeutung habe, wenn aber endlich der Oheim Frühberg glaubte, ihn überzeugt zu haben, dann erklärte er doch mit blitzenden Augen, daß es sein höchster Stolz sei, ein Sprößling des edlen Stammes derer Brandt von Brandenberg zu sein. Er sei sich der hohen Pflicht bewußt, durch die eigene Ehrenhaftigkeit die Ehre seines Geschlechts rein zu erhalten, dessen reines Blut niemals vermischt werden dürfe mit Bürgerblut.

Der Vater versuchte es garnicht, Wolfgang beeinflussen zu wollen. Für seinen Sohn lebte und strebte er, ihm wollte er dereinst ein fürstliches Vermögen hinterlassen, noch größer als das, welches der Freiherr Adalbert Brandt von Brandenberg, der letzte Sproß der jüngeren Brandenberg'schen Linie, besaß.

Es war ein steter Kummer des Freiherrn Karl, daß diese jüngere Linie die ältere durch glückliche industrielle Spekulationen an Reichthum weit überflügelt hatte, daß der Freiherr Adalbert nicht nur der Besitzer großartiger Eisenwerke war, sondern außerdem noch über Millionen gebot. Gegen solchen Reichthum verschwand der, welchen der Besitz der Herrschaft Brandenberg der älteren Linie gewährte. Aber was der Großvater und Vater Adalberts gekonnt hatten, das konnte auch das Haupt der älteren Linie thun. Er brauchte sich nicht, wie seine Vorfahren, zu beschränken auf die landwirthschaftliche Ausnutzung der großen, zur Herrschaft Brandenberg hörigen Güter, er konnte ebenfalls die industrielle Spekulation sich dienstbar machen, er besaß dazu das genügende Kapital, denn es stand ihm frei, da die Herrschaft nicht Majoratsgut war,

komitees für Lungenheilstätten Geheimrath Fränkel-Berlin und Ziemßen-München, den Generalsekretär Oberstabsarzt Pannwitz, sowie elf Hauptvertreter der deutschen Heilstättenbewegung in Audienz, die eine Stunde dauerte. Ihre Majestät gab in sehr eingehenden Gesprächen, namentlich auch mit Professor Ziemßen-München ihrer lebhaftesten Theilnahme für die Heilstättenbewegung Ausdruck.

— Die Frühjahrsparade über die Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Gr.-Lichterfelde findet am Freitag, 31. Mai, über die Truppen der Garnison Potsdam am Sonnabend, 1. Juni statt. — Die diesjährige Herbstparade wird nach einem Befehl des Kaisers vom 13. d. Mts., am 2. September abgehalten werden.

— Der Reichskanzler empfing Sonntag den Statthalter der Reichslande und den Staatssekretär v. Puttkamer.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen. Die Reise hängt, wie verlautet, mit Verhandlungen bezüglich weiterer politischer Konzessionen an die Reichslande zusammen.

— Das Befinden des Finanzministers v. Miquel, welcher sich am Mittwoch eine sehr starke Erkältung zugezogen hatte, ist noch keineswegs erheblich besser, gleichwohl hielt der Minister Freitag Morgen mit dem Oberpräsidenten v. Bitter-Posen und Oberbürgermeister Witting aus Posen eine längere Besprechung wegen Aufbringung der Mittel für die Niederlegung des Posener Festungsterrains. An der Besprechung nahmen auch Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhr. v. Thielmann und der Minister des Innern Frhr v. Rheinbaben theil. Herr v. Miquel wird sich Schonung auferlegen müssen und noch einige Tage gezwungen sein, das Zimmer zu hüten.

— Der Generalmajor v. Liebert, der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, soll nach einem Telegramm aus Neiße zum Kommandeur der 12. Division ernannt werden an Stelle des Generalleutnants von Massow, der in den Ruhestand tritt.

— Zum Erzieher des Prinzen Joachim, des jüngsten, zehnjährigen Sohnes des Kaiserpaares, ist der Garnisonprediger Dr. Nimz in Küstrin ausersehen worden, welcher dort erst seit kurzem amtirt.

— Der „Staatsanzeiger" meldet, dem Unterstaatssekretär im Landwirthschaftsministerium, Sterneberg, wurde der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Exzellenz verliehen.

— Oberbürgermeister Kirschner ist von seiner Krankheit genesen und hat am Montag seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Dem Reichstagspräsidium gegenüber hat nach dem „Berl. Lokal-Anz." der Kaiser beim Empfange sich ähnlich geäußert wie später zu dem Präsidium des Abgeordnetenhauses; insbesondere beklagte er den Rückgang der monarchischen Gesinnung. Von dem Anschlage Weilands sprach der Kaiser als von der That eines offenbar blöden Menschen, jedoch sei bisher noch nicht erwiesen, ob derselbe nicht gemißbraucht worden sei. Die Leute, in deren Umgebung derselbe zuletzt gesehen worden, seien verschwunden und bisher nicht auffindbar gewesen.

— Wie alljährlich, so hatte sich auch am Freitag wieder im Hotel de Rome eine große Anzahl alter Offiziere, die als Angehörige der 2. Kavalleriedivision (Graf Stolberg) den Feldzug 1870/71 mitgemacht hatten, zu einem Erinnerungsfest an jene denkwürdige Zeit versammelt. Im Verlaufe des Diners brachte General v. Brozowski ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, das von der Versammlung begeistert aufgenommen wurde. Während des Diners war ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser gesandt worden, auf welches noch am selben Abend folgende Antwort eintraf: Berlin, Schloß. Ich danke den alten Stolberger Reitern für den liebenswürdigen Gruß und wünsche noch manche Wiedervereinigung. Wilhelm. I. R.

— Die Gründe für den Rücktritt des württembergischen Ministerpräsidenten Schott von Schottenstein sollen weit ab vom politischen Gebiet liegen. Als Grund wird die Zeugenvernehmung des Ministers in einem gerichtlichen Skandalprozeß angegeben.

— Abgeordneter Stöcker erläßt in der „Kreuzztg." folgende Dankkundgebung: „Mir sind infolge meiner zweitägigen Kämpfe mit der Sozialdemokratie im Reichstage so viele Aeußerungen von Theilnahme und Entrüstung, Glückwünsche, Zustimmungen, Freudenbezeugungen und Ermunterungen zugegangen, daß ich unmöglich jedem einzelnen, der mich begrüßt hat, antworten kann. Ich spreche hiermit allen Freunden meinen aufrichtigen Dank aus und grüße sie in der Gemeinschaft des Geistes und der Ueberzeugung."

— Seitens der Magistratsassessoren ist der Antrag beim Magistrat gestellt worden, ihnen mit Rücksicht auf ihre vielfache Vertretung des Magistrats Behörden gegenüber die Bezeichnung „Magistratsrath" zu verleihen.

— Die Stadt Recklinghausen im Regierungsbezirk Münster ist aus dem Verbande des Landkreises Recklinghausen ausgeschieden und bildet vom 1. April ab einen Stadtkreis.

**Hamburg**, 25. März. Bei der heutigen Beerdigung des Schiffsrheders Carl Laeisz legte der Gesandte Graf Wolff-Metternich im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers am Sarge einen Lorbeerkranz nieder, dessen Schleifen die Kaiserkrone und die Initiale W tragen.

**Kiel**, 25. März. Dicht am Torpedohafen rannte das Torpedoboot „S 8" eine Dampfpinasse vom Schulschiff „Charlotte" an, in welcher sich acht Mann befanden. Die Pinasse ging unter und es ertranken ein Matrose und ein Heizer, beide vom Schulschiff „Charlotte".

**Leipzig**, 23. März. Auf fast sämmtlichen Strecken der königl. sächsischen Staatsbahnen ist heute der Gesammtbetrieb wieder aufgenommen.

## Zu den Wirren in China.

Der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Grafen Waldersee soll einer Pekinger „Times"-Meldung zufolge laut Vereinbarung des Grafen Lamsdorff mit der englischen Regierung der Streitfall in Tientsin unterworfen werden. — „Daily Expreß" wird aus Tientsin vom 23. März gedrahtet, die gleichzeitige Zurückziehung der englischen und russischen Abtheilung von dem streitigen Gelände in Tientsin ist, obwohl theoretisch eine befriedigende Lösung der Schwierigkeit, eine Demüthigung für Großbritannien. Die russische Flagge bleibe auf dem streitigen Gebiet und die Russen fahren fort, ihre Straßen zu bauen, während die Briten ihre Arbeiten eingestellt haben.

Gegen den Abschluß des Mandschureiabkommens zieht Amerika, das zuerst am lautesten protestirte, seinen Einspruch zurück. Reuters Bureau bezeichnet es in einer Nachricht aus Washington als wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr Einspruch erheben werden, gleichwohl erkenne man an, daß die Vereinigten Staaten große kommerzielle Interessen in der Mandschurei haben, welche nur darunter leiden könnten, wenn die Provinz thatsächlich in russische Hände übergeht.

Im japanischen Oberhause erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, Japan habe mit Rußland bezüglich des Mandschureiabkommens keine Verhandlungen gepflogen.

Die „Times" meldet aus Tokio vom 23. d. Mts.: Die Gerüchte von einer japanischen Flottendemonstration in den koreanischen Gewässern sind völlig unbegründet, die Beziehungen zwischen Rußland und Japan sind normal.

Vom Montag meldet Reuters Bureau aus Tientsin: Bei einer Schlägerei unter Soldaten verschiedener Nationalität wurden gestern Abend zwei Leute der Wales-Füsiliere und ein Mann des Viktoria-Kontingents, die in der Ausübung von Polizeidiensten begriffen waren, mit der blanken Waffe angegriffen und niedergemacht. — Der englische Missionar Stonehouse wurde in dem Dorfe Whangalo, wo sich eine Fähre über den Fluß Hunho befindet, zehn Meilen westlich von Tunganhsim ermordet, als er unter die nothleidenden Einwohner des Dorfes Unterstützungen vertheilte.

## Der Krieg in Südafrika.

In britischen Regierungskreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zu erwarten sei und zwar in kürzester Zeit; die Regierung werde den Buren weitere Zugeständnisse machen. Falls sich diese vorläufig unkontrollirbare Meldung bewahrheiten sollte, hätte man einen weiteren Beweis, daß sich in den britischen Regierungskreisen immer mehr die Erkenntniß Bahn bricht, daß die völlige Niederwerfung der Buren eine Aufgabe ist, der die heutige englische Armee nicht gewachsen ist. Im Guerillakrieg erringen die Buren fortgesetzt kleine Erfolge.

Aus Burghersdorp (nordöstliche Kapkolonie) wird gemeldet: Die Buren sind in verschiedenen Theilen des Distrikts aufgetaucht. Auch in Bedfort sind seit zehn Tagen zahlreiche Burenabtheilungen erschienen, zogen sich aber zurück, weil sie keinen Proviant auftreiben konnten. Sie mußten einige Gefangene und zahlreiche Pferde zurücklassen.

## Provinzialnachrichten.

**Dt.-Eylau**, 22. März. (Zurückweisung der „Brotwucher"-Hetzer. Lebensgefährliche Verletzung.) In der Stadtverordnetensitzung gelangte die Petition der Stadtverordneten zu Königsberg i. Pr. gegen die Erhöhung des Getreidezolles zur Verlesung. Die Versammlung ging über die Petition zur Tagesordnung über. — Der Restaurateur T. wurde durch den bei ihm seit einiger Zeit wohnenden früheren Wirthschaftsinspektor Lux mittelst eines dolchartigen Taschenmessers nach einem geringfügigen Wortwechsel in die Herzgegend gestochen. Die Verletzung ist lebensgefährlich. L., welcher wegen Körperverletzung 2c. bereits längere Gefängnißstrafen erlitten hat, wurde verhaftet.

**Stuhm**, 23. März. (Ein Gesellen- und Gehilfenverein) hat sich hier gebildet. Der Zweck des Vereins ist, den Gesellenstand zu heben und zu fördern, über das leibliche und sittliche Wohl der Lehrlinge zu wachen, den Gesellen bezw. Gehilfen gemüthliche Zusammenkünfte zu bieten 2c. Gründer und Vorsitzender des Vereins ist der Buchbindergehilfe R. Münzvar.

**Elbing**, 23. März. (Kriegs-Invalidenstiftung.) Herr Kommerzienrath Loeser in Berlin hat aus Anlaß der Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen eine Kriegs-Invalidenstiftung gegründet und aus dieser Stiftung Herrn Landrath v. Etzdorf einen namhaften Geldbetrag zur Verfügung gestellt. Diese Geldspende wird Herr Landrath v. Etzdorf an hilfsbedürftige Kriegsinvaliden der Kriegervereine Nogat-Niederung, Trunz, Baumgart, Pomehrendorf, Neukirch-Niederung und Neukirch-Höhe vertheilen.

**Danzig**, 25. März. (Hochstapler.) Der angebliche „Impresario Rother", der in Elbing den Schwindel mit dem d'Albert-Konzert ausgeführt hat, scheint ein gewiegter Hochstapler zu sein, hinter den die Polizei-Verwaltungen verschiedener Städte, darunter, nach der „Elb. Ztg.", auch Danzig, schon seit längerer Zeit, bisher allerdings ohne Erfolg, her sind. Er führt verschiedene Namen, bald tritt er als Versicherungsagent Otto Braun aus Magdeburg, dann als Kaufmann Heinrich Zimmer aus Neudorf, als Afrikareisender Sauer 2c. auf. Schwindeleien der verschiedensten Art hat er, unterstützt durch ein ganz ehrwürdiges Aussehen, in Charlottenburg, Potsdam, Danzig, Stettin u. s. w. verübt. Einen dem Elbinger ganz ähnlichen Schwindel hat der famose „Impresario" am 28. Februar in Stettin ausgeführt. Die Elbinger Staatsanwaltschaft hatte sich gestern sofort telegraphisch an die Danziger Behörden gewandt. In Danzig ist aber bisher nichts ermittelt worden. Hier ist, wie man der „Danz. Ztg." an zuständiger Stelle erklärte, eine derartige Persönlichkeit nicht bekannt und, soweit den Behörden bekannt, auch nicht aufgetreten.

**Allenstein**, 25. März. (Wieder fahrbar.) Die Strecke Ortelsburg bis Neidenburg ist nach amtlicher Meldung wieder fahrbar.

**Zempelburg**, 22. März. (Zum städtischen Kassen-Rendanten) wurde gestern der Sparkassen-Gehilfe Herr Sommerfeld aus Posen gewählt.

**Bromberg**, 21. März. (Provinzial-Sängerbund.) Gestern Vormittag fand im Bartz'schen Saale eine Vorstandsitzung statt. Anwesend waren außer dem geschäftsführenden Ausschuß Delegirte von 22 Bundesvereinen, sowie der Vertreter des Regierungspräsidenten, Herr Regierungsassessor Freiherr von Hodenberg. In derselben wurde einstimmig folgendes beschlossen: „Der jetzige Provinzial-Sängerbund Bromberg tritt in seiner Gesammtheit, ohne sich vorher aufzulösen, dem Posener Provinzial-Sängerbunde unter dem Namen Provinzial-Sängerbund Posen, Gauverband Bromberg bei."

**Inowrazlaw**, 21. März. (Herr Justizrath Höniger) verläßt uns heute, um nach Halle a. S. überzusiedeln, nachdem er 38 Jahre lang als gesuchter Rechtsanwalt und Notar am hiesigen Orte gewirkt hat. Der Scheidende, der mit dem Aufblühen unserer Stadt aufs Innigste verwachsen war, hat als Stadtverordnetenvorsteher und Mitglied des Magistrats sich große Verdienste um unser Gemeinwesen erworben und deshalb schon früher das Ehrenbürgerrecht erhalten. Gestern wurde ihm namens der Stadt durch den Herrn Ersten Bürgermeister Treinies und Herrn Kommerzienrath Levy ein prachtvoller Blumenkorb in einer Ansprache überreicht. Auch die Richter und Rechtsanwälte erschienen in einer Deputation, namens welcher Herr Amtsgerichtsrath Lendel die Verdienste des Scheidenden würdigte und ein künstlerisch ausgeführtes Album mit Widmung und einem Gruppenbilde der hiesigen Juristen überreichte. Der Scheidende dankte in bewegten Worten. Das geplante Abschiedsfest hatte leider mit Rücksicht auf den angegriffenen Gesundheitszustand des Herrn Justizraths unterbleiben müssen.

**Inowrazlaw**, 24. März. (Das Grundstück der Firma Petzold u. Ko.), Maschinenfabriken und Eisengießereien, sollte nach einer kürzlichen Zeitungsmeldung zum gerichtlichen Zwangsverkauf gestellt sein. Dem „Kuj. Boten" zufolge betrifft die Zwangsversteigerung nur das früher Kryszewski'sche Hausgrundstück, das die Fabrik gekauft hatte, nicht aber das Grundstück der Fabrik selbst.

**Mogilno**, 22. März. (Ums Leben gekommen infolge von Schneeverwehungen) ist der etwa 10 Jahre alte Sohn des Bahnwärters Albrecht in Twierdzyn. Als der Knabe am Freitag Nachmittag die Schule in Twierdzyn verließ, ging er auf dem Eisenbahngleis nach Hause und versank in eine Grube, welche infolge des großen Schneetreibens zugeweht war. Der Knabe wurde von einem Zuge erfaßt und getödtet.

**Gnesen**, 24. März. (Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung) wurde in der gestrigen Sitzung der Strafkammer der frühere Betriebsleiter des hiesigen Wasserwerks Groeper zu zwei Jahren Gefängniß und 500 Mark Geldstrafe verurtheilt.

**Posen**, 25. März. (Entfestigung Posens.) Nach den Posener Blättern haben die Verhandlungen am Freitag in Berlin, wie schon gemeldet, ein für Posen günstiges Resultat ergeben. Die Stadtgemeinde Posen scheidet als Unternehmerin und als finanziell Betheiligte aus und übernimmt daher keinerlei pekuniäres Risiko. Die Feststellungen sind soweit gediehen, daß die Niederlegung des Berliner Thores und die Aufhebung der Rayonbeschränkungen im Herbst, spätestens im Winter d. J. zu erwarten sind.

**Exin**, 22. März. (Verhaftung.) Wegen Verdachts, den Bäckergesellen Friedrich Reich aus Kruschwitz mit kochendem Wasser verbrüht zu haben, wodurch der Tod eingetreten, sind der Bäckermeister Florian Synoracki und der Bäckergeselle Adalbert Kazmierski von hier verhaftet worden.

**Kosten**, 21. März. (Infolge des Genusses trichinösen Fleisches) starb die Frau des Wirthes Buckowiak in Gryzyn, während ein Kind und das Dienstmädchen erkrankten; nunmehr ist der Fleischergeselle F., der einige verwandte Fleischer hier hat, unter dem dringenden Verdachte, trichinenhaltiges Fleisch entwendet und der Familie zugesteckt zu haben, verhaftet worden.

## Westpreußischer Provinzial-Schützenbund.

Der Vorstand des Westpreußischen Provinzial-Schützenbundes hielt, wie schon kurz mitgetheilt, am Sonntag in Marienwerder unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Obuch-Graudenz eine Sitzung ab, bei welcher die folgenden Gilden durch Beisitzer vertreten waren: Briesen, Culm, Christburg, Danzig (Friedrich Wilhelm - Schützengilde und Bürgerschützenkorps), Dirschau, Elbing, Graudenz, Gruczno, Marienburg, Marienwerder, Mewe, Neuteich, Pr.-Stargard, Rosenberg, Stuhm, Schwetz und Thorn. Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist zu erwähnen, daß die Gilden Dt.-Eylau, Zoppot und Tuchel in den Bund neu eingetreten sind und daß Schlochau den Beitritt angemeldet hat. Ausgetreten ist die Gilde Strasburg, dafür haben jedoch sieben Herren aus Strasburg ihren Eintritt in den Bund als Einzelmitglieder angemeldet. Der Bund zählt jetzt insgesammt etwa 1200 Mitglieder. Die Bundessatzungen sind umgearbeitet und den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches angepaßt worden. Nach dem vorgetragenen Kassenbericht beträgt der gegenwärtige Kassenbestand 974,04 Mk., hinzu kommt noch eine große Reihe rückständiger Beiträge. Die Photographien der Sieger in Thorn sollen zu einem Gruppenbilde vereinigt werden; die noch nicht eingegangenen Bilder sind dringend erwünscht. Die Schützengilde Winrich von Kniprode in Marienwerder und die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Danzig begehen in diesem Jahre ihr 550jähriges, die Gilde Stuhm ihr 200jähriges Bestehen. Die Jubelfeier in Danzig ist für Anfang September in Aussicht genommen, die Schützengilde in Stuhm hat den Tag der Feier noch nicht bestimmt. Die Marienwerderer Gilde wird den Tag zusammen mit dem Provinzial-Schützenfeste feiern. Für dieses schlug die Gilde die Tage vom 7. bis 9. Juli vor. Herr Obuch-Mewe beantragte, das Fest erst Ende Juli oder Anfang August stattfinden zu lassen, weil die kleineren Gilden in der Regel im Juli ihre Schützenfeste feierten und die kleineren Feste, wenn sie später als das Provinzial-Schützenfest stattfänden, durch dieses erdrückt werden könnten. Das Fest soll im allgemeinen in Liebenthal abgehalten werden. Die Eisenbahndirektion war ersucht worden, in kurzen Zwischenräumen Sonderzüge von Marienwerder bis zum Festplatze abzulassen und hierfür Dauerkarten auszugeben. Das ist abgelehnt worden. Die Eisenbahnverwaltung erklärt sich zwar zur Ablassung von Sonderzügen bereit, sie verlangt aber für die Hin- und Rückfahrt den einfachen Fahrpreis bis Kröxen. Als Mindesteinnahme für jeden Tag sollen 100 Mk. durch Hinterlegung einer Kaution gewährleistet werden. Außerdem soll der Schützenbund die Kosten der Herstellung eines Bahnsteiges am Festplatze mit etwa 140 Mk. tragen. Die Eisenbahndirektion wird ersucht werden, die Kosten der Herstellung eines Bahnsteiges u. s. w. selbst zu übernehmen, da die Herrichtung eines Bahnsteiges, wenn ein solcher überhaupt nöthig sein sollte, der Bahnverwaltung dauernde Vortheile verspricht. Es könnten dann künftig bei Festlichkeiten Sonderzüge nach dem beliebten Ausflugsorte abgelassen werden. Jedenfalls erschien der Versammlung der Fahrpreis von 40 Pf. für die Hin- und Rückfahrt zu hoch; es könnte nach ihrer Auffassung umsomehr ein niedrigerer Fahrpreis (höchstens 30 Pf.) festgesetzt werden, als der Bahnverwaltung ja die Mindesteinnahme von 100 Mk. gewährleistet wird. — Eine sehr ausgedehnte Erörterung fand, wie schon angedeutet, über den Termin des Festes statt. Mit großer Mehrheit wurde schließlich beschlossen, es bei den von der Gilde Marienwerder in Aussicht genommenen Tagen vom 7. bis 9. Juli zu belassen. Das Festprogramm wurde wie folgt festgesetzt: Sonnabend den 6. Juli 1901: Empfang der Kameraden nach Maßgabe der angezeigten Stunden für das Eintreffen, Abgabe der Fahnen, Vertheilung der Wohnungskarten und Festabzeichen im Schützenhause; abends 8 Uhr: Zapfenstreich und Zusammensein im Schützenhause, Konzert. Sonntag den 7. Juli, 6 Uhr morgens: Weckruf; vormittags: Empfang der angekommenen Kameraden auf dem Bahnhof. Vertheilung der Wohnungskarten und Festabzeichen im Schützenhause; 11 Uhr vormittags: Versammlung sämmtlicher Festtheilnehmer im Schützengarten; 11½ Uhr vormittags: Antreten zum Abmarsch; Abholung der Bundeswürdenträger und des Banners vom Rathhause; 12 Uhr: Festzug (noch nicht genau bestimmt). Fest-

---

Hypotheken aufzunehmen zur Errichtung einer großen Zuckerfabrik auf dem einen und einer Glashütte auf dem anderen Gut, für die die weit ausgedehnten Waldungen das sonst schwer verwerthbare Holz lieferten.

Der Freiherr freute sich seiner Erfolge und war glücklich darüber, daß Wolfgang ein reges Interesse und großes Verständniß für alle die Verbesserungen zeigte, die auf den Herrschaftsgütern vorgenommen wurden. Schon im Alter von zwölf Jahren wußte der Knabe in der Wirthschaft fast eben so gut Bescheid wie einer der Inspektoren, mit fünfzehn Jahren kannte er die Einrichtung der Zuckerfabrik und der Glashütten ganz genau. Wolfgang würde vielleicht lediglich für die künftige Bewirthschaftung der Herrschaftsgüter erzogen worden sein, wenn nicht der Oheim Frühberg darauf gedrungen hätte, daß er auch eine tüchtige wissenschaftliche Ausbildung erhalte.

Ein solider Grund für eine solche war durch den außerordentlich kenntnißreichen und geschickten Hauslehrer und durch den gelehrten Ortspfarrer von Brandenberg gelegt worden und mit unermüdlichem Fleiß baute Wolfgang auf diesem Grund weiter. Er kam auf das Gymnasium, bestand glänzend das Abiturientenexamen und besuchte dann eine landwirthschaftliche Hochschule zu seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung.

(Fortsetzung folgt.)

wagen, Herolde ꝛc.; die einzelnen Gilden nach dem Alphabet der Städtenamen, Begrüßungsrede vor dem Rathhause, Eröffnungsrede im Schützenhause; 1 Uhr mittags: Festessen im Schützenhause; 4 Uhr nachmittags: Beginn des Schießens auf allen Ständen in Liebenthal, Doppel-Konzert in Liebenthal; 7 Uhr nachmittags: Schluß des Schießens, Vertheilung der Preise. Montag den 8. Juli, 8 Uhr vormittags: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen; 9 Uhr vormittags: Bundes-Vorstandssitzung; 10 Uhr varmittags: Bundes-Generalversammlung; 10 bis 12 Uhr: Konzert; 1 bis 3 Uhr: gemeinschaftliches Mittagessen in Liebenthal; 3 Uhr nachmittags: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen; 4 bis 11 Uhr: Doppelkonzert in Liebenthal; 7 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Preise. Dienstag den 9. Juli, 7 Uhr morgens: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen; 11 Uhr vormittags: Schluß des Königsschießens auf den Ehrenscheiben; 11 bis 1 Uhr: Konzert; 12½ Uhr: Proklamation des Bundeskönigs und seiner Ritter; 2 Uhr: gemeinschaftliches Essen in Liebenthal; 4 Uhr nachmittags: Doppelkonzert in Liebenthal; 5 Uhr nachmittags: Schluß des Schießens auf allen Ständen, Vertheilung der Ehrenpreise; 8 Uhr abends: Gesangsvorträge der Liedertafel Marienwerder. Etwaige Abänderungen an dem Programm und sonstigen Anordnungen werden rechtzeitig durch Aushang im Auskunftsbureau oder Mittheilung an den Mittagstafeln bekannt gemacht werden. — Es werden 16 Doppelscheiben auf 160 Meter Entfernung aufgestellt werden. Geschossen wird auf folgende Scheiben: Provinzialscheibe Marienwerder auf Stand I, Bundeskönigs-Scheibe Westpreußen auf Stand II, Ehrenscheibe Deutschland auf Stand III, Silberscheibe Thorn auf Stand IV und IV a, Silberscheibe Marienburg auf Stand V und V a, Geldprämien-Scheibe Liebenthal auf Stand VI, Geldprämien-Scheibe Hammermühle auf Stand VII, Punktscheibe I auf Stand VIII, Punktscheibe II auf Stand IX, Pfennigscheibe I auf Stand X, Pfennigscheibe II auf Stand XI, Freihandmeister-Scheibe Tell auf Stand XII, Jubiläumsscheibe Winrich von Kniprode auf Stand XIII, Kaiser-Scheibe Wilhelm II. auf Stand XIV. Auf Antrag der Gilde Neuteich wurde beschlossen, am Montag und Dienstag zu gewissen Stunden und am Sonntag nach Bedarf Doppel-Scheiben aufzustellen, um denjenigen Schützen, die das Fest schon vor Schluß verlassen müssen, die Theilnahme am Prämienschießen zu erleichtern. Des weiteren wurde beschlossen, den Thorner Gabentempel für den Bund für 100 Mk. zu erwerben; derselbe soll regelmäßig der festgebenden Gilde gegen Erstattung der Frachtkosten zur Verfügung gestellt werden. Für das Bundesschießen wurden bereits die folgenden Ehrenpreise angemeldet: Graudenz im Werthe von 100 Mk., Mocker im Werthe von 30 Mk., Briesen 40 Mk., Dirschau 50 Mk., Mewe 40 Mk., Marienburg 75 Mk., Bürgerschützenkorps Danzig 50 Mk., Friedrich Wilhelm-Schützengilde Danzig 100 Mk., Elbing 30 Mk., Pr.-Stargard 100 Mk., Neuteich 30 Mk., Thorn 100 Mk. Der Bund stiftet an Ehrengaben einen Preis von 100 Mk. für die Provinzialscheibe Marienwerder, für die Königsscheibe den Königspokal (Werth 100 Mk.) und ein Kreuz (18 Mk.), für den ersten Ritter Becher (60 Mk.) und Kreuz (12 Mk.), für den zweiten Ritter Becher (45 Mk.) und Kreuz (12 Mk.). Außerdem sollen die zwölf nächstbesten Schützen auf der Königsscheibe Medaillen erhalten. Für den besten Freihandschützen stiftet der Bund 18 Mk., zu Prämien für fremde Schützen 50 Mk; für das Gesellschaftsschießen (6 Mk. von jeder betheiligten Gilde) wurden 100 Mk. ausgeworfen. Vom Bunde werden als Ehrengäste geladen Herr Oberpräsident v. Goßler und die beiden Herren Regierungspräsidenten; ferner die Gilden zu Allenstein, Bromberg, Inowrazlaw, Lauenburg und Posen. An die Verhandlungen schloß sich ein Festmahl, an welchem gegen 50 Herren theilnahmen. Herr Bürgermeister Würtz begrüßte die Gäste, Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz toastete unter dem Wunsche auf ein gutes Gelingen des Festes auf die Marienwerderer Gilde und deren Hauptmann Herrn Bürgermeister Würtz. Herr Kyser-Graudenz trank auf das Wohl der Marienwerderer Damen. Mit den Abendzügen reiste der größte Theil der auswärtigen Vertreter wieder ab.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 26. März 1901.

— (Versetzung.) Herr Amtsgerichtsrath Wintzek ist zum 1. Mai d. Js. als Landgerichtsrath an das königliche Landgericht zu Liegnitz versetzt. Durch die Versetzung des Herrn Wintzek verliert der Konservative Verein Thorn seinen Vorsitzenden und der Wahlkreis Thorn-Culm einen seiner konservativen Führer. Mit großem Bedauern wird man Herrn Wintzek in konservativen Kreisen scheiden sehen, denn er hat in den Jahren, in denen er hier an der Spitze der Partei stand, der konservativen Sache mit einem Interesse und mit einem Eifer gedient, die ihm ein dankbares Gedächtniß bei den Parteigenossen sichert. Daß der konservativen Partei bei der letzten Wahl zum Landtage der Erfolg fehlte, kann das Verdienst des Herrn Wintzek, das er sich als rühriger Führer erworben, nicht schmälern, denn das Ausbleiben des konservativen Wahlerfolges bei der letzten Landtagswahl war lediglich eine Folge davon, daß die Liberalen die bei der Reichstagswahl erhaltenen Zugeständnisse, in welche man konservativerseits im Interesse der Einigung der deutschen Parteien willigen mußte, auch bei der Landtagswahl ausnutzten, statt daß sie die Erwartung der konservativen Parteileitung erfüllten und bei dieser Wahl nun als Gegenleistung die Mandatsansprüche der Konservativen anerkannten. Wir wünschen, daß Herr Amtsgerichtsrath Wintzek als Parteiführer einen Nachfolger finden möge, der mit gleichem Muthe, mit gleicher Entschiedenheit und Ueberzeugungstreue für die konservative Sache eintritt, die gerade in unserem Osten eine doppelt hohe Mission hat.

— (Personalien.) Der Kreisbauinspektor Pickel in Berent ist vom 1. April nach Wesel versetzt.

Zu besetzen ist die Pfarrstelle in der neu errichteten Kirchengemeinde Kladau (Danziger Höhe). Grundgehalt 1800 Mk. neben Miethsentschädigung. Ebenso ist die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Rauden (Marienwerder) zu besetzen. Einkommen 4816 Mk. ausschl. Wohnung.

— (Personalien bei der Steuerverwaltung.) Es sind versetzt worden: der Hauptsteueramts-Kontroleur Oltersdorf von Berlin als Hauptzollamts-Rendant nach Danzig, der Obersteuer-Kontroleur Henmann von Hoch-Stüblau als Obergrenz-Kontroleur für die Getreideabfertigung nach Danzig und der Hauptsteueramts-Assistent Schmidt von Magdeburg als Obersteuer-Kontroleur nach Hoch-Stüblau.

— (Vermehrung der Garnison.) Aus Danzig wird berichtet: Wie nunmehr durch Parade-befehl bekannt gegeben worden ist, wird das in Neufahrwasser garnisonirte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176 am 1. Oktober d. Js. definitiv nach Thorn übersiedeln. — Für eine Vermehrung der Garnison ist hier bei Rudak eine Infanterie-Kaserne neuerbaut.

— (Promenadenkonzerte.) Die seit dem Monat November v. Js. eingestellten Promenadenkonzerte sollen, wie wir hören, wieder aufgenommen werden und beginnen mit dem ersten Osterfeiertag. Das Promenadenkonzert wird am genannten Tage vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 176 auf dem Altstädtischen Markt ausgeführt; am 2. Feiertage findet kein Konzert statt.

—(Eine öffentliche polnische Arbeiterversammlung) fand gestern Abend im Viktoriasaale statt. Besucht war dieselbe von etwa 200 Arbeitern. Der Hauptzweck der Versammlung war, ein Wahlkomitee für die Wahlen zum Reichs- und Landtage zu bilden, das wirklich zu Stande kam; 12 Personen wurden zum Komitee gewählt. Als Redner traten auf die Herren Redakteur Kulerski-Graudenz und Redakteur Brejski-Thorn. Ersterer sprach über die Schönheit und die Pflege der polnischen Sprache, letzterer hatte die Trunksucht zum Thema seines Vortrages gewählt. Es folgte eine Diskussion, in deren Verlaufe gegen die Erhöhung der Getreidezölle gesprochen wurde. Es gelangte auch eine Protestresolution zur Annahme.

— (Freigebung einer Straße.) Die seit dem Jahre 1897 vom Culmerthor bis zum Leibitscherthor für den öffentlichen Verkehr gesperrte militärfiskalische Straße ist nunmehr vom Königlichen Gouvernement vom 1. April d. Js. ab nur für Fußgänger und Reiter auf die Dauer eines halben Jahres versuchsweise freigegeben worden. Für den Wagenverkehr bleibt die Straße wie bisher gesperrt. Um das Beschädigen des an der Straße entlang laufenden Festungswalles zu verhindern, werden Tafeln aufgestellt werden, welche das Betreten der Festungsanlagen verbieten. Im Interesse des Publikums dürfte es wohl liegen, das Betreten der Festungsanlagen nach Möglichkeit verhindern zu suchen, damit die Militärverwaltung nach Ablauf des halben Jahres nicht gezwungen wird, ihr Verbot zu erneuern.

— (Endlich aufgefundener Luftballon.) Gelegentlich einer Luftschifferübung wurde in der Nacht vom 21. zum 22. November 1899 der verankerte Fesselballon, welcher der hiesigen Fortifikation gehörte, vom Sturm losgerissen und war seitdem spurlos verschollen. Alle damals angestellten Ermittelungen blieben erfolglos. Neuerdings sind von einem russischen Bauer auf einem Felde in der Gegend von Nowogeorgiewsk in Rußland einzelne Ballontheile, die von diesem Ballon herstammen, aufgefunden worden und durch Vermittelung des Grenzkommissariats in Illowo Ostpr. bei der hiesigen Zollbehörde zur Aushändigung an die Fortifikation eingegangen. Fast sämmtliche Ballontheile sind unbrauchbar.

— (Bauernregeln für April.) Donnert's im April, so hat der Reif sein Ziel. — Grünt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer große Wäsche; grünt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche. — Karfreitag- und Osterregen soll einen trockenen Sommer geben. — Am Karfreitag Regen, das ganze Jahr dann Segen. — Auf St. Georgens (23.) Güte stehen die Bäume in der Blüte. — Giebt's an Markus (25.) Sonnenschein, so bekommt man guten Wein. — Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Aprilregen bringt stets uns Segen. — April dürre, macht die Hoffnung irre. — Nasser April verspricht der Früchte viel. — Bläst der April mit beiden Backen, giebt's genug zu jäten und zu hacken. — Sei der April auch noch so gut, er schickt dem Schäfer Schnee auf den Hut.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel im Polizeibriefkasten, ein schwarzes Portemonnaie mit kleinem Inhalt auf der Eisenbahnbrücke, ein Bund Heu am Chausseehaus an der Ulanenkaserne, abzuholen beim Besitzer Freder in Guttau.

— (Von der Weichsel.) Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,65 Mtr. über Null (gegen 2,65 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 26. März früh 2,66 Mtr. über 0.

## Mannigfaltiges.

(In dem „Millionendiebstahls-Prozeß“) gegen den Diener Buß und den Portier Waldschmidt, die dem Rentier Dr. Wrede, Thiergartenstraße 8c in Berlin Werthpapiere und Depotscheine im Werthe von mehr als einer Million Mark gestohlen hatten, wurde am Freitag das Urtheil gefällt. Es lautete gegen Buß auf sechs Jahre Zuchthaus, gegen Waldschmidt auf ein Jahr Zuchthaus, sowie die üblichen Nebenstrafen.

(Freisprechung.) Die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts sprach auf Antrag des Staatsanwalts den Rechtskandidaten Helmecke frei, welcher wegen fahrlässiger Tödtung des Studenten Pein angeklagt war.

(Das Ende vom Liede.) Die 25jährige Köchin Frieda Tack in Berlin hat am Freitag Abend ihrem 28jährigen Bräutigam, dem Koch Lothar Schetz, weil er sich weigerte, sie zu heirathen, in einer Droschke eine Kugel in die rechte Stirnseite und eine zweite sich selbst in den Kopf gejagt. Der Droschkenkutscher brachte seine schwerverwundeten Fahrgäste schleunigst nach der Unfallstation am Zoologischen Garten, wo die Aerzte den inzwischen eingetretenen Tod des Mädchens feststellten. Die Bemühungen, den bewußtlos gewordenen Schetz ins Leben zurückzurufen, hatten zunächst Erfolg. Nach einigen Stunden aber erlag er der Verwundung im Krankenhause. Schetz, der aus München stammt, hatte außerdem seit Jahren ein Verhältniß mit einer Kellnerin. Die Beziehungen zu der Tack scheint er nur angeknüpft und unterhalten zu haben, weil er wußte, daß sie Geld hatte.

(Berliner Jugend.) Kreuzvergnügt kam dieser Tage früh ein eben konfirmirter Junge, der noch bis Ostern schulpflichtig ist, mit der Schulmappe unter'm Arm und brennender Zigarrette auf den Schulhof. Ein Lehrer schlug natürlich dem frechen Burschen den Glimmstengel aus dem Mund und bewies ihm hinterher noch nachdrücklich, daß auch die Einsegnung nicht vor Hieben schützt.

(Die Baukosten des neuen Berliner Rathhauses) betragen insgesammt 6 941 000 Mark. Von vier Straßen sind Zugänge und zur Verbindung der Stockwerke vier Treppenhäuser und sechs Aufzüge vorgesehen, außerdem vier Freitreppen. Mit der Bauausführung soll schon in der nächsten Zeit begonnen werden. Die Bauzeit dürfte drei bis vier Jahre nicht übersteigen.

(Eine gute Quelle) ist Aschingers „Bierquelle“ in Berlin. Die unter dieser Firma bekannte Aktiengesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1900 einen Bruttogewinn von 824 887 Mk., die Abschreibungen betragen 339 017 Mk., der Reingewinn stellt sich auf 346 757 Mk. bei 3 Millionen Grundkapital. Der Reingewinn beträgt also trotz der großen Abschreibungen mehr als 10 Proz. des Grundkapitals.

(Ueber eine Massenvergiftung) wir aus Valence d'Agen (Dep. Tarne et Garonne) vom Sonnabend gemeldet: Hier erkrankten über 100 Personen infolge Genusses von vergiftetem Kuchen. Ein Mädchen ist bereits gestorben. Der Zustand mehrerer anderer Personen ist hoffnungslos. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

(Wie Rothschilds Schwiegersohn zweimal die Bank in Monte Carlo sprengte.) Ueber die „denkwürdige That“, die Herrn Ephrussi, dem Schwiegersohn von Alfons Rothschild, am 18. d. Mts. glückte, geht dem „Lokal-Anzeiger“ von seinem Korrespondenten aus Monte Carlo telegraphisch folgendes Stimmungsbild zu: Während draußen die Regenfluten den Kasinogarten peitschten, herrschte drinnen in den Spielsälen eine fast tropische Temperatur, durch die in beispielloser Fülle herbeigeströmten Fremden; um die Roulettetische saßen in 8- bis 10 fachen Reihen die sich zum Spiele Drängenden. Wie Explosion lag es in der Luft, ein Dunstkreis von Schweiß lagerte über den Tischen. In diese fiebernde Atmosphäre tönt plötzlich der Ruf: „Die Bank ist gesprengt, Ephrussi hat die Bank gesprengt!“ Und wie ein Mann springt alles von den Tischen, drängt sich zum „Trente et quarante“-Saal. Richtig, an dem einen Tisch ist das Spiel suspendirt. Rothschilds Schwiegersohn hat die Bank gesprengt: in einer schreienden, tobenden Menge ein seelenruhiger, kleiner, vornehmer Herr mit stechenden Augen und kaltem, klugem Gesicht mit Schnurrbart. Lächelnd blickt er um sich, auf die ihn mit neidischen Blicken musternde Menge, auf die gallonirten Banklakaien, die ferner neues Geld, neue Papierscheine von 200 000 Frks. anschleppen und — das Spiel kann von neuem beginnen. Eine neue Schlacht! Ephrussi setzt unter athemloser Spannung. Man geht Wetten ein, auf welche Farbe er setzen wird. „Das Maximum auf Schwarz.“ Und — Roth verliert prompt von neuem. Das wiederholt sich ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben Mal. „Ich bitte Sie, mein Herr, setzen Sie auf Roth.“ Eine fremde Dame hat es fast flehentlich gesagt. Der Finanzbaron lächelt und bedankt sich für den Rath und setzt — weiter auf Schwarz. — — Und es kommt 8, 9, 10, 11, 12, kurz 20 Mal hintereinander. Um Ephrussi herum aber tobt's; man schreit, stößt einander, jubelt, weint. — — — Die Bank ist zum zweiten Male gesprengt! Wie eine Siegeskunde jauchzt es durch die Säle hindurch ins Atrium. Lächelnd, sehr ruhig, sehr vornehm verläßt Ephrussi das Spielhaus, schreitet über den Kasinoplatz zum Hotel de Paris, demselben Kasinoplatz, auf welchem zur gleichen Stunde die unter Regenschirmen Promenirenden sich schaudernd davon erzählten, wie im Alexandra-Hotel sich heute beim Lunch im Speisesaal — ein armer Teufel, ein russischer Offizier, erschossen hat ... Er hatte seine letzten hundert Rubel verspielt, wird in aller Stille beerdigt — seiner alten Mutter hat man telegraphirt. Rothschilds Schwiegersohn giebt gewiß heute eines seiner Diners in „Paris“.

(Ein gutes Kind.) Mutter: „Diese Torte mag ich zu gerne! An der könnt' ich mich zu Tode essen!“ — Elschen: „Ach, bitte, Mama, laß' mich mit Dir sterben!“

(Ostpreußisches Ballgespräch.) Er: Freileinche, wann die Geschichte von der Seelenwanderung wahr wär', was mechten Sie denn wohl sein? Sie: Nu, e Schwan. Er: Je, je, nei, Freileinche, erbarmen se sich, den ganzen Tag mit 'm Bauch im kalten Wasser liegen!

## Neueste Nachrichten.

**Karlsruhe**, 25. März. Wie die Blätter bereichten, wurden gestern Morgen in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes und des Schwarzwaldes Erderschütterungen wahrgenommen, welche von einem etwa eine Minute dauernden dumpfen Rollen begleitet waren. Solche Erdstöße fanden u. a. statt in Waldkirch, Sankt Blasien, Schönau und Schlopfheim. In Schönau soll das Erdbeben so stark gewesen sein, daß die Bewohner dadurch aus dem Schlaf geweckt wurden. Die Bewegungen gingen etwa in der Richtung von Norden nach Süden.

**Wien**, 25. März. Die besondere Mission zur Notifizirung der Thronbesteigung König Eduards ist unter Führung Lord Wolseleys heute Nachmittag hier eingetroffen. Die Mitglieder der Mission stiegen als Gäste des Kaisers in der Hofburg ab. Morgen Mittag 1 Uhr wird Lord Wolseley vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Abends findet zu Ehren der Mission beim Kaiser eine Tafel statt.

**Marseille**, 26. März. Die Rheder und Spediteure theilten dem Präfekten mit, daß sie das vorgeschlagene Schiedsgericht einstimmig ablehnten.

**London**, 25. März. Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärt Chamberlain, die Friedensunterhandlungen mit den südafrikanischen Republiken seien geschlossen. Die Regierung bleibe ganz und gar bei den von ihr bereits mitgetheilten Ansichten und habe nicht die Absicht, die Unterhandlungen wiederzueröffnen.

**London**, 26. März. Kitchener telegraphirt aus Prätoria: Kolonne Babington griff gestern südwestlich von Ventersdorp 1500 Buren an und schlug sie vollständig. Die Unsrigen verfolgten den Feind und erbeuteten zwei Feldgeschütze, 320 Geschosse, ein Pompomgeschütz, 6 Maximgeschütze, 15 000 Patronen, eine Kartätsche, 160 Flinten, 53 große und 24 kleine Wagen. 140 Buren wurden gefangen, viele getödtet und verwundet. Unsere Verluste waren gering.

**London**, 26. März. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Peking sandte der russische Gesandte ein Telegramm des kaiserlichen Hofes, in dem ein neuer Vorschlag in der Mandschurei-Angelegenheit gemacht wurde, mit der Erklärung zurück, den Vorschlag nicht annehmen zu können, und drückte zugleich sein Bedauern aus über die weitere Hinausschiebung eines Abschlusses.

**Petersburg**, 25. März. Die auswärts verbreitete Meldung, daß über Petersburg der Belagerungszustand verhängt worden sei, ist unbegründet.

**Washington**, 26. März. Wie hier positiv verlautet, beträgt die von Deutschland von China geforderte Entschädigungssumme 60 Millionen Dollars.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 26. März | 25. März |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: —. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216–05 | 216–05 |
| Warschau 8 Tage | — | 215–70 |
| Oesterreichische Banknoten | 85–05 | 85–00 |
| Preußische Konsols 3 % | 88–10 | 88–10 |
| Preußische Konsols 3½ % | 98–20 | 98–50 |
| Preußische Konsols 3½ % | 97–70 | 98–10 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 88–25 | 88–25 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 98–25 | 98–30 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 85–10 | 85–10 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 94–75 | 94–75 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 96–10 | 96–10 |
| „ „ 4 % | 102–20 | 102–00 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 96–90 | 96–90 |
| Türk. 1% Anleihe C | 27–30 | 27–40 |
| Italienische Rente 4 % | 95–75 | 96–20 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 % | 73–40 | 73–30 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 187–60 | 186–80 |
| Gr. Berliner-Straßenb.-Akt. | 220–00 | 220–10 |
| Harpener Bergw.-Aktien | 179–60 | 179–40 |
| Laurahütte-Aktien | 215–00 | 215–75 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien | 115–75 | 116–00 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | — | — |
| Weizen: Loko in Newy. März | 81⅜ | 81⅝ |
| Spiritus: 70er loko | 44–20 | 44–30 |
| Weizen Mai | 163–25 | 162–75 |
| „ Juli | 165–75 | 165–00 |
| „ September | 166–75 | 166–00 |
| Roggen Mai | 143–75 | 143–25 |
| „ Juli | 143–50 | 142–75 |
| „ September | 143–50 | 142–75 |

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt.
Privat-Diskont 3⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 26. März. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 Mk. Umsatz 10 000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 26. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 82 inländische, 30 russische Waggons.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Dienstag den 26. März, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 4 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordost.

Vom 25. mittags bis 26. mittags höchste Temperatur + 3 Grad Cels., niedrigste — 4 Grad Celsius.

### Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 27. März 1901.

Neustädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Superintendent Waubke.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends ½8 Uhr Passionsgottesdienst: Pfarrer Endemann.

Statt besonderer Meldung.

Heute vormittags 11½ entschlief sanft, nach schwerem Leiden, unser inniggeliebtes Töchterchen

**Marie Luise**

im Alter von 3 Jahren und 6 Monaten.

Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an

Podgorz, 25. März 1901

**Eggebrecht u. Frau.**

Die Beerdigung findet Donnerstag am 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Der General-Direktor der norddeutschen Elektrizitäts- und Stahlwerke in Danzig, **S. Marx**, ist zum Konsul für das Großherzogthum Oldenburg daselbst ernannt worden.

Thorn den 25. März 1901.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Holzverkauf

**Oberförsterei Kirschgrund.**

In dem Sommerhalbjahr 1901 finden folgende Holzverkaufstermine statt:

19. April, 13. September in Gr.-Neudorf, 10. Mai in Tarkowo Hauland

---

## Parzellirungs-Anzeige.

Das dem Herrn Baukdirektor **Grossmann** in Inowrazlaw gehörige

## Gut Grünfelde,

Bahnstation Zielen, Kr. Briesen, in Größe von ca. 925 Morgen, meist Weizen- und Rübenboden, schöne Wiesen und großartige Gebäude, werden Unterzeichnete

**am 1. April d. Js.,**

von 9 Uhr vormittags ab, an Ort und Stelle, **im ganzen** oder **in kleine Parzellen** getheilt, unter günstigen Zahlungsbedingungen **verkaufen.**

**W. Smuciński, Thorn.**
**Hermann Ascher, Culm.**

---

## Oeffentlicher Verkauf.

**Donnerstag den 28. d. Mts.,** vormittags 12 Uhr, werde ich eine Bude, Fachwerk mit Brettern beschlagen, 15×6 m, Pultpappdach, in sehr gutem Zustande, passend für Akkordhaus, Scheune rc. meistbietend bei sofortigem Abbruch verkaufen lassen.

**Emil Dahmer, Schönsee Wpr.**

---

## Pensionäre

finden gewissenh. Aufnahme **Brückenstraße 16,** bei Frau Hauptmann **Lambeck.**

---

**Pensionäre** finden freundliche Aufnahme. Näheres **Jakobsstraße 13,** II.

---

**Gute Pension** mit kleinem möbl. freundl. Zimmer an Herrn oder Dame von sogl. od. 1. April. Zu erfr. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Billige aufsichtsvolle Pension** im anständigen Hause für 1—2 Schüler. Auskunft in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Schüler** finden zu Ostern in meiner Pension noch Aufnahme. Frau Pastor **Gaedke, Bachestraße 14, I.**

---

Ein junges Mädchen als

## Kassirerin

gesucht. **Hermann Lichtenfeld.**

---

## Eine erste Arbeiterin,

welche flott garniren kann, kann sich von sofort melden bei

**Anna Güssow.**

---

## Zuverlässige Kinderfrau

zum 15. April gesucht. Meldung 10—12 vormittags und 8—10 abends.

**Oberleutnant Behm,** Brombergerstr. 33.

---

## 1 ordentliches Kindermädchen

vom 15. April 1901 **gesucht.**

**Seglerstraße 12,** im Laden.

---

Eine saubere, anständige

## Bedienungsfrau

oder **Mädchen** für den Tag von früh 6½ bis nachmittags 6 Uhr **gesucht.**

**Friedrichstr. 2,** 1 Tr.

---

## Eine Aufwärterin

sofort gesucht **Strobandstr. 7, I.**

---

## Eine saubere Aufwärterin

kann sich melden

**Gerberstr. 23,** II Tr.

---

**Sauberes Aufwartemädchen** gesucht. Mellienstr. 55, pt., r.

---

## Ein Schreiber

mit schöner Handschrift, auch poln., findet Beschäftigung bei

**B. Hozakowski,** Thorn.

---

## Rockschneider, Hosenschneider, Tagschneider

sucht und stellt sofort ein

**B. Doliva.**

---

## Uniform- u. Zivilschneider,

äußerst tüchtig, sucht noch

**W. u. F. Reimann,**
Tuchmacherstraße 12.

---

## Schiffer

zum Ziegelfahren sucht

**Plehwe,** Mellienstr. 103.

---

## Malergehilfen

stellt ein **M. Knopf,** Malermeister, Strobandstr. 4.

---

## Photographie.

In meinem photogr. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt findet zu Ostern

**ein Lehrling**

gründliche Ausbildung.

**Atelier Bonath,** Thorn.

---

## Lehrling

für sein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft mit guter Schulbildung sucht zu Ostern

**E. Willimczik,** Leibitscherstr. 31.

---

## 2 Malerlehrlinge

können sofort eintreten bei

**S. Biernacki,** Neustädt. Markt 17, 1 Tr.

---

## Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein

**G. Jacobi.**

---

## Malerlehrlinge

können eintreten bei

**Otto Zakszewski,** Gerberstr.

---

## Lehrling

stellt ein **E. Wichmann,** Malermstr., Culmer Chaussee 42.

---

## Einen Lehrling

sucht **F. Bettinger,** Tapezier und Dekorateur.

---

## Einen Bäckerlehrling

stellt ein **Bäckermeister Schwittau,** Mocker, Lindenstr. 62.

---

## Einen Lehrling

sucht **Paul Seibicke,** Bäckermstr., Baderstr. 22.

---

## Lehrling

verlangt **H. Rochna,** Böttchermstr., im **Museum.**

---

## Ein Lehrling

kann sich melden bei

**H. Schmeichler,** Friseur, Brückenstr.

---

## 6000 Mark

auf neuerbautes herrschaftliches Grundstück zur zweiten **sicheren Stelle gesucht.** Angebote unter **B. D.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

## Mein Grundstück

**Gerechtestraße Nr. 8** verkaufe **sofort** bei nur 2300 Mk. Anz., da ich nicht am Orte wohne. Gefl. Meld. erb. u. **W. B.** an die Geschäftsst. d. Z.

---

## Mein Grundstück

Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. **Frau Kozlowska,** Tuchmacherstraße 10.

---

Eine **gutgehende**

## Gastwirthschaft

ist krankheitshalber **abzugeben.** Auskunft ertheilt **Reichert, Thorn, Neustädter Markt Nr. 1.**

---

## Der Waldmeisterkrug

ist vom 1. Mai

**an deutschen Pächter**

**zu verpachten.**

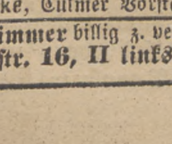
Meldungen an die

**Gutsverwaltung Sängerau**

bei Swierczynko, Kr. Thorn.

---

Eine vierjährige, schwarzbraune



**Stute**

verkauft billig

**F. Rathke,** Culmer Vorstadt.

---

**Kl. möbl. Zimmer** billig z. verm. **Strobandstr. 16, II links.**

---

## Weichselkahn,

neu, über 6000 Zentner Tragfähigkeit, **billig zu haben.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Umzugshalber

eine eichene **Wäschemangel,** eine **Nähmaschine** und mehrere **Möbel** z. verkf. **Lissomitzer Chausseehaus.**

---

**2 Sommer-Paletots,**
**2 Fracks,**
**1 schwarzen Rock,**
Oberweite 80 bis 90 cm,
billig zu verkaufen.

**Araberstraße 5, 2 Tr.**

---

**1 Tombank, 1 Dezimalwaage, 2 kleine Waagen, 2 Regale** und verschiedene andere Kleinigkeiten billig **zu verkaufen. Jakobs-Vorstadt Schlachthausstraße Nr. 34.**

---

Ein gut erhaltenes

## Billard mit Zubehör

verkauft **O. Greiser,** Baderstr. 2.

---

Fast neuer Nußbaum-

**Diplomat.-Schreibtisch,**

zu verkaufen Hohestraße 9, III.

---

## Altes Sopha u. Kleiderspind

billig zu verkaufen **Bäckerstr. 12, pt.**

---

Gut erhaltenen **Straßenrenner** verkauft billig

**Otto Zakszewski,** Gerberstr. 13/15.

---

Eine hochtragende oder eine frischmilchende



**Kuh**

stehen zum Verkauf bei Mühlenbesitzer **Liedtke,** Kompanie.

---

## Bau-Zeichnungen,

Kostenanschläge, statische Berechnungen fertigt erfahrener Techniker, als Nebenbeschäftigung unter Garantie, sauber, schnell und billig. Gefl. Anerbieten unter **W. 29** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

---

## Das Uniform- und Zivil-Schneiderei-Geschäft

**W. u. F. Reimann,**

**Thorn,**

vom 1. April **Schuhmacherstr. 22,** liefert **Uniformen** für **Militärs, Staats-, Steuer-, Eisenbahn-, Post-** und **Forst-Beamten,**

**aus Commis- u. Extratuchen**

laut Bekleidungsordnung.

**Zivil-Bekleidung,**

hochelegant in jeder Preislage.

**Kunststopferei.**

**N. B.** Bis 1. 4. Geschäftszimmer: Tuchmacherstr. 12.

---

Einige Hundert Meter

## Buxbaum sowie schöne Weinsenker

verkauft **Dominium Birkenau** bei Tauer Wpr.

---

## Künstliche Dünger:

**Kainit, Thomasschlacke, Superphosphat, Chilisalpeter,** in stets frischer Qualität, offerirt

**H. Safian.**

---

## Lose

**zur Königsberger Schloßfreiheits-Geldlotterie;** Hauptgewinn 50 000 Mk.; Ziehung am 13.—17. April cr., à 3,30 Mk.,

**zur 23. Marienburger Pferdelotterie;** Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,

**zur 8. Berliner Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,

**zur Königsberger Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.

zu haben in der

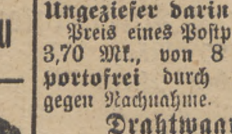
**Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.**

---

## Den doppelten Nutzen

**von Ihren Hühnern haben Sie bei Verwendung unserer**

## Hühner-Lege- und Brutnester



aus zinkt. Draht geflecht **sehr stark** gearbeitet.

**Diese Nester haben den Vorzug, daß sich kein Ungeziefer darin aufhält.**

Preis eines Postpackets von 4 Stück 3,70 Mk., von 8 Stück 6,80 Mk. **portofrei** durch ganz Deutschland gegen Nachnahme.

**Drahtwaarenfabrik**
**zur Nedden & Haedge,**
**Rostock** i./M.

---

**Part.-Wohnung** für 500 Mk. zu vermiethen. **Kraut,** Hundestraße 2.

---

Kl. Wohn. z. verm. Tuchmacherstr. 10.

---

**Heute, 27. März, 8 Uhr: Artushof:**

# Kammermusik-Abend

(Davidsohn. — Braun. — Binder. — Herbst.)

**Karten à 3 Mk.,** 3 Familienmitglieder **7 Mk.,** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

---

## Norddeutsche Kreditanstalt.

### Filiale **Thorn.**

**An- und Verkauf von Werthpapieren und Geldsorten. Kostenlose Einlösung von Koupons. Verwaltung von Depots. Vermiethung von Schrankfächern (Safes)** unter Mitverschluß der Miether.

**Verzinsung von Depositengeldern**

bis auf weiteres zu

3% bei täglicher Kündigung,
3½% „ einmonatlicher „
4% „ dreimonatlicher „.

---

## Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

**errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.**

Die Gesellschaft versichert in drei getrennt verwalteten Abtheilungen:

1. Mobiliar aller Art . . . . . . . } gegen Brand-, Blitz-
2. Gebäude in den Städten und auf dem Lande } u. Explosionsschäden.
3. Feldfrüchte . . . . . . . . . . . gegen Hagelschaden.

Gesammt-Versicherungssumme . . 1900 1 181 000 006 Mark.

Von Landwirthen zur gegenseitigen Hilfe in der Noth im Jahre 1826 gegründet, kann die Gesellschaft auf eine 75 jährige erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken. In allen ihren Einrichtungen ist dieselbe bestrebt, den Interessen der Landwirthschaft zu dienen, und sind in den Feuer-Versicherungs-Abtheilungen industrielle Anlagen, sofern sie nicht den kleinen Zubehör einer größeren Landwirthschaft bilden, von der Versicherung ausgeschlossen.

Die Verwaltungskosten sind durch die Vereinigung der drei Versicherungs-Abtheilungen unter einer Verwaltung äußerst niedrig.

**A. Mobiliar-Feuer-Versicherung.**

Im Jahre 1900: Versicherungssumme: 879 701 656 Mark. Prämien-Einnahme: 2 254 122,90 Mark.

Bestand des Reservefonds pro 1901: . . . . 1 467 347,25 Mk.
Prämien-Reserve pro 1901: . . . . . . . . 1 073 645,50 Mk.
Gesammt-Reserven pro 1901: . . . . . . . 2 540 992,75 Mk.

**B. Gebäude-Feuer-Versicherung.**

Der Geschäftsbetrieb ist mit dem 1. Januar 1894 eröffnet.

Im Jahre 1900: Versicherungssumme: 97 291 146 Mark. Prämien-Einnahme: 185 015,20 Mark.

Reserven pro 1901: 339,971,60 Mk.

**C. Hagel-Versicherung.**

Im Jahre 1900: Versicherungssumme: 204 007 204 Mark. Prämien-Einnahme: 1 631 725,20 Mark.

Reserven pro 1901: 437 178,83 Mk.

Bemerkenswerthe Einrichtung der Hagel-Versicherung:

Die Prämien werden nach den Fruchtgattungen und nach der Hagelgefährlichkeit der einzelnen Feldmarken bemessen.

Namhafter Rabatt für mehrjährige Versicherungs-Verpflichtung und bis zu 50% der Vorprämie für hagelfreie Jahre.

Kein Zwang zur Mitversicherung des Strohes.

Die Regulirung der Schäden erfolgt in erster Linie durch Mitglieder.

Prämienbeträge werden gegen Wechsel bis 15. November gestundet.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft sind gern bereit:

**Die Bezirks-Agenten und die Direktion der Gesellschaft zu Schwedt a. O.**

---

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir **hierselbst**

## Graudenzerstrasse Nr. 23,

gegenüber dem Militärkirchhofe eine

# Schlosserei

verbunden mit

**Reparatur-Werkstätte für landwirthschaftliche Maschinen**

eröffnet haben.

**Langjährige Thätigkeit** in unserem Fache und **ausreichende Mittel** setzen uns in den Stand, **allen Anforderungen** zu genügen. **Prompte** und **solide Ausführung** aller uns zutheil werdenden Aufträge zusichernd, bitten wir, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**F. Piasecki & A. Betlejewski.**

---

**Namhafte Ersparniß im Haushalt** erzielt die **Hausfrau** mit

**Maggi zum Würzen**

**der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.**

**— Wenige Tropfen genügen. —**

Soeben wieder eingetroffen bei

**Carl Seidel,** Colonialwaaren, Friedrichstr. 6.

---

## Mieths-Kontrakts-Formulare,

**Mieths-Quittungsbücher**

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

**Möbl. Zimm.,** Kabinet u. Burschengelaß **Breitenstr. 8.**

---

Möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 6, pt.

---

Gut möbl. Zim. z. v. Marienstr. 9, II.

---

## 1 Laden

sind vom 1. April 1901 zu verm.

**W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

---

## Schöne gesunde Wohnung

**Schulstr. 5,** dicht am Wäldchen, Haltestelle der Elektrischen, 2 Trep., 5 Zimmer nebst allem Zubehör, **vom 1. April** zu verm. Näheres Mellienstraße 95. **Eduard May.**

---

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

## 8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

---

## Versetzungshalber

ist die von dem Proviantamts-Assistenten **Hiel** innegehabte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Stube mit Balkon, und allem Zubehör, vom 1. April d. Js. ab zu verm.

**A. Pirsch,** Hofstraße 3.

---

## Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.

**A. Wiese,** Elisabethstraße 5.

---

## Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubeh. in der II. Etage, Bachestr. 17, vom 1. Oktober d. Js. ab **zu vermiethen** ev. auch mit Pferdestall.

**G. Soppart,** Bachestr. 17.

---

**Wohnung,** best. aus Stube u. Alkoven, h. Küche u. Zubehör, nach vorn, sofort zu vermiethen.

**Gerberstr. Nr. 21,** III Tr.

---

Die vom Königl. Landrathsamt innegehabten **Wohnungen** sind sofort, ev. zum 1. Juli zu vermiethen.

**Heinrich Netz.**

---

**Kleine Wohnung** vom 1. April zu vermiethen.

**Marienstraße 13.**

---

**1** gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Clara Leetz,** Coppernikusstr. Nr. 7.

---

## Thierschutz-Verein.

**Nistkästchen zum Selbstkosten-Preise**

zu haben bei Herrn **Kaliski,** Neustädtischer Markt.

Zum Anbringen ist jetzt die beste Zeit.

**Der Vorstand.**

---

Zur endgiltigen Beschlußfassung in der Frage der

## Verbesserung der öffentlichen Straßen- und Beleuchtungsverhältnisse Mocker's

ladet die Kommission der Haus- und Grundbesitzer-Versammlung vom 12. März zu einer

**zweiten allgemeinen Versammlung**

**am Freitag den 29. März,**

abends 8 Uhr,

alle Haus- und Grundbesitzer der Mocker nach der

**„Concordia“**

ergebenst ein.

**Dr. Goldmann. Guderian. Längner. Lemke. Sichtau. Wartmann.**

---

Die **aufgeschobene** Theatervorstellung findet statt am

**Freitag, 29. März,**

7½ Uhr:

## Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Akten v. Benedix.

Numm. Karten á 2 Mk. bei

**E. F. Schwartz.**

**Generalprobe**

**Donnerstag, 28. März, 7 Uhr.**

Karten f. Schüler u. Schülerinnen à 50 Pf., für Erwachsene à 2 Mk., nur an der Kasse.

---

## Die Kegelbahn

ist noch für einige Abende zu besetzen.

**Waldhäuschen.**

---

**1000** Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pf.
**1000** ca. 80 Sorten 30 Pf.
3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf.
**Satzpreisliste gratis.** Porto extra.
**G. Zechmeyer,** Nürnberg.

---

## G. Stadler, Maurermeister,

vereid. Taxator, Klosterstr. 18.

Anfertigung von **Zeichnungen, Anschlägen, Taxen, Ausführung von Neu- und Umbauten.**

---

## Wohnung,

3 Zimmer, Entree nebst Zubehör, in der 2. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Jakobsstraße 9.**

---

## Wohnung

von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badenebst und Zubehör von sogleich billig zu **vermiethen.** Zu erfragen

**Bäckerstraße 9,** pt.

---

**Mellienstr. 137,** Pt.-Wohn. u. 1. Etage je 3 Zimm. u. Zubeh. v. sof. od. später billig zu vermiethen.

---

**Wohnung,** 2. Zimm., h. Küche, Zubeh., u. 1 Stube m. Küche zu vermiethen. **Bäckerstr. 3.**

---

1 Stube v. 1. April z. v. Gerstenstr. 13.

---

## Lohnzahlungsbücher

**für Minderjährige**

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

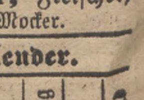
---

## 10 Mark Belohnung.

Eine **silb. Taschenuhr** auf dem Wege vom Stadtbahnhof bis Buchmann, Breitestraße, verloren gegangen. Gegen obige Belohnung abzugeben bei **Minna Mack's, Nachf.**

---

## Entlaufen.



Am Mittwoch den 20. d. Mts. ist mir eine **schwarz-bunte Stärke** auf dem Wege von Mocker nach Leibitsch entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Meyer,** Fleischer, Gr.-Mocker.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1901 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| März . . | — | — | — | 27 | 28 | 29 | 30 |
| | 31 | — | — | — | — | — | — |
| April . . | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | — | — | — | — |
| Mai . . . | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 73 der „Thorner Presse"

**Mittwoch den 27. März 1901.**

## Der Sicherheitsdienst bei dem Kaiser

wird nach dem Zwischenfall in Bremen in einem Theil der Presse lebhaft erörtert. Die „Tägl. Rundsch." schreibt darüber aus gut informirter Quelle:

Die politische Abtheilung der Berliner Polizei, die bekanntlich den Sicherheitsdienst beim Kaiser versieht, ist auch nach dem Bremer Attentat nicht veranlaßt worden, die geheime Bewachung des Kaisers bei seinen Ausfahrten und Reisen strenger, als es schon früher der Fall war, zu handhaben. Wie bisher wird auch ferner ein begrenzter Stab von Geheimpolizisten den Kaiser bei seinen Reisen begleiten, von hoher Stelle ist jedoch nicht der Wunsch geäußert worden, diesen Beamtenstab zu verstärken und gar, wie ein Berliner Blatt meldet, künftig ein Heer von 60 Polizisten in Funktion treten zu lassen. Der Bremer Vorfall hat auch nicht zur Folge gehabt, daß etwa künftig den Hansestädten, die allein den Sicherheitsdienst beim Kaiser zu übernehmen gewohnt sind, die Bewachung der kaiserlichen Person aus den Händen genommen wird und der Berliner politischen Polizei zufällt. Zu diesem Eingriff in die Sicherheitsexekutive der Hansestädte ist die preußische Behörde gar nicht befugt. Die Berliner politische Polizei wird sich, wie bisher, den Hansestädten gegenüber darauf beschränken, bei kaiserlichen Besuchen einige Beamte zu informatorischen Zwecken den dortigen Behörden zur Verfügung zu stellen.

Die Selbsthilfe des Volkes wird von vielen Seiten mit Recht als das beste Mittel gegen die Wiederkehr von Angriffen auf gekrönte Häupter betrachtet. Die Stadtkollegien in Kiel hatten mit Rücksicht auf die häufigen Kaiserbesuche in Kiel diesbezügliche Erörterungen, über welche folgendes berichtet wird: Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Oberbürgermeister Fuß das Wort und führte aus: Es muß etwas geschehen, damit die Angriffe Unzurechnungsfähiger und Ruchloser auf den Kaiser, der keine persönliche Furcht kennt, unmöglich werden. Es geht nicht an, sich bei dem Gedanken zu beruhigen, daß eine wachsame Polizei oder auch eine militärische Absperrung solche Elemente fernhalten. Aus dem deutschen Volke heraus muß etwas geschehen. Hier in Kiel kann die Bevölkerung helfen. Unthunlich ist eine Aufforderung zur Bildung eines Bundes der Abwehr mit Abzeichen und Statuten; vielmehr müssen die Mitglieder aller politischen Parteien sich zusammenschließen. Jeder muß sich verpflichten, beim Erscheinen des Kaisers nicht blos auf den Monarchen zu achten, sondern die Aufmerksamkeit scharf auf die Umgebung zu lenken, um den Augenblick rechtzeitig zu erspähen, wo die Gefahr droht, wo ein wahnwitziger Verbrecher oder ein Geistesgestörter auf den Kaiser eindringt, und den Angriff abzuwenden. — Die Pflicht müssen die weitesten Kreise sich zu eigen machen. Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Ahlmann sprach im Namen der Stadtverordneten seine Zustimmung zu diesen Ausführungen aus und empfahl, die Ansprache des Oberbürgermeisters zu vervielfältigen und in der Bürgerschaft zu verbreiten. Sämmtliche Mitglieder beider Stadtkollegien werden diese Kundgebung unterzeichnen.

Ein solche Art der bürgerlichen Selbsthilfe ist unbestreitbar sehr werthvoll. Wenn es sich jeder zur Pflicht machte, auf seine nächste Nachbarschaft acht zu geben, ob sich in derselben ein verdächtiges Individuum befindet, welches Unruhe an den Tag legt oder verdächtige Bewegungen im Augenblick des Herannahens des kaiserlichen Wagens macht, und diesen im Auge zu behalten, dann könnte manch unheilvoller That vorgebeugt werden. Andererseits aber ist nicht zu vergessen, daß ein unmotivirtes Verdächtigen ebenfalls böse Folgen haben kann, sodaß große Vorsicht geboten ist.

## Provinzialnachrichten.

Culmsee, 25. März. (Besitzwechsel.) Der Dachdeckermeister Herr Hubert hat das Fach'sche Grundstück nebst Badeanstalt in Bromberg, Brahestraße für den Preis von 18000 Mk. käuflich erworben.

)( Culmsee, 25. März. (Streik der Maurer.) Der unter dem 18. d. Mts. angedrohte Streik der Maurer ist noch nicht eingetreten, wohl deshalb nicht, weil der Streikapostel aus Hamburg mit der Streikkasse ausgeblieben ist. Die arbeitswilligen Maurer vom vorigen Jahre arbeiten schon seit dem 4. März und verdienen einen schönen Lohn, pro Tag 2,80 Mk. bis 3,30 Mk. bei kurzen Tagen, wogegen die Streikbrüder fleißig zusehen was auch wohl in ihrem Sinne ist, da ihre Parole „nicht arbeiten" heißt. Der Streikoberst hier hat eine Unternehmerfirma gegründet, weist aber seine verführten Genossen, die ihn um Arbeit ersuchen, zurück mit den Worten: „Sucht Euch welche", wahrscheinlich, weil er den hohen Lohn, den er ihnen bei den Unternehmern verheißen, selbst nicht zahlen kann. Nun suchen sie Arbeitsunterkunft für einen billigen Lohn und kommen auch zu den Meistern um Arbeit ansprechen. Da aber im Frühjahr die Arbeit knapp ist, werden sie sich schon geduldigen müssen bis zum Hochsommer. Das sind die Folgen des hier in der leichtfertigsten Weise angestifteten Streiks, den nur der Uebermuth gemacht hat, hervorgerufen durch die Streikapostel, die blos Unfrieden stiften und ja dadurch aus der Tasche der Arbeiter leben. Es giebt hier, gottlob, verständige Leute genug, die sich nicht verführen ließen und sich freuen, den Lebensunterhalt sich selbst verdienen zu können und nicht warten zu müssen auf die gesammelten Groschen ihrer Kollegen.

Briesen, 25. März. (Einsegnung.) Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Einsegnung der städtischen Konfirmanden durch Herrn Superintendent Doliva statt. Es wurden im ganzen 64 Konfirmanden darunter 31 Mädchen und 33 Knaben eingesegnet.

e Briesen, 25. März. (Stadtsparkasse.) Nach dem Jahresberichte der hiesigen Stadtsparkasse für 1900 waren am Jahresschlusse 1474 Sparkassenbücher mit einem zu 4 Prozent verzinsten Einlagenbestande von 1114202 Mk. ausgegeben. Der Reservefonds betrug 95774 Mk., das Gesammtvermögen 1209976 Mk. Die Zahl der Sparkassenbücher ist um 143, der Einlagenbestand um 113856 Mk., der Reservefonds um 11157 Mk. gegen das Vorjahr gewachsen.

Culm, 22. März. (Verschiedenes.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, dem Verbande Ostdeutscher Industrieller als Mitglied beizutreten. Seit Jahren sind an dem der Stadt gehörenden Grundeigenthum, Wegen 2c. viele Grenzüberschreitungen bemerkt worden. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, eine Vermessung der gesammten Stadtlage nebst den angrenzenden Ländereien vornehmen zu lassen. Eine längere Erörterung entspann sich über die Aufnahme einer Anleihe von 900000 Mk. zur Auszahlung an die für die Aufgabe ihrer Rechte zu entschädigenden elokationsberechtigten Hausbesitzer. Der Magistrat war mit vielen Bankgeschäften direkt in Verbindung getreten, konnte aber wegen der ungünstigen Bedingungen keinen Abschluß erzielen. Herr Bankier Holtz-Kiel hatte sich schließlich als Vermittler zur Beschaffung der Summe unter folgenden Bedingungen verpflichtet: 4¼ Proz. Zinsen, 1 Proz. Amortisation, ⅛ Proz. Provision. Die Verhandlungen waren nahezu abgeschlossen, als sich das hiesige Bankgeschäft J. Hirschberg ebenfalls zur Beschaffung der Summe unter folgenden Bedingungen verpflichtete: 4⅙ Proz. Verzinsung, 1 Proz. Amortisation, ⅙ Proz. Provision. Da sich dieses Angebot im Laufe der 40 jährigen Amortisation insgesammt um 13800 Mk. billiger stellt, empfahl der Magistrat den Stadtverordneten die Annahme. Von der Versammlung wurde an Herrn Hirschberg das Ersuchen gerichtet, eine geringere Provision anzunehmen, worauf Herr H. erwiderte, daß er nur im Auftrage eines großen Bankhauses handle und er selbst keinen persönlichen Vortheil aus der Sache habe. Er verpflichtet sich zur pünktlichen Hergabe der Summe am 1. Januar 1902. Die Versammlung ertheilte den Zuschlag dem Bankgeschäft J. Hirschberg-Culm unter den vorerwähnten Bedingungen und einer 10 jährigen Kündigungsfrist. Am 2. Januar sollen nunmehr die Auszahlungen bei Entschädigungen an die elokationsberechtigten Hausbesitzer beginnen. — Seit dem Tode des Postdirektors Gamradt im Oktober v. Js. ist das hiesige Postamt ohne Direktor. Vom 1. April ist nunmehr Herrn Postkassirer Fleischer-Stettin die Vorsteherstelle des hiesigen Postamtes I übertragen worden. — Zu Ehren des von hier scheidenden Gymnasialdirektors Herrn Dr. Preuß findet am Sonntag in der deutschen Reichshalle ein Abschiedskommers statt. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Schwetz, 22. März. (Ein jugendlicher Langfinger.) Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den kaum 15 Jahre alten Knaben Gamron, der sich seit seiner Schulentlassung Gamrowski nennt, einer langen Reihe begangener Einbrüche und Diebstähle zu überführen. Bei einer Haussuchung in der elterlichen Wohnung fand man drei goldene und zwei silberne Taschenuhren, einen Wecker, sechs neue Herrenhüte, mehrere Flurlampen, ein Brod Käse und viele andere Sachen.

Schwetz, 24. März. (Neue Kreischaussee.) Nachdem eine Haltestelle bei Michelau-Dragaß an der Eisenbahnstrecke Graudenz-Laskowitz eingerichtet und im Dezember v. Js. eröffnet worden ist, soll zu derselben von der Sartowitz-Michelauer Chaussee ab eine Zufuhrstraße als Kreischaussee vom Kreise gebaut und dauernd unterhalten werden. Die Kosten dürften etwa 30000 Mk. betragen.

Warlubien, 22. März. (Die Wanderung der Sachsengänger) kann man jetzt schon beobachten. Fast täglich gehen 6 bis 8 Transporte zu je 30 Mann von und durch Warlubien nach dem Westen. Unser Ort ist ein Hauptausgangspunkt für die sogenannten „Pommeraner", denn nicht weniger als 4000 Arbeiter gehen von hier aus alljährlich auf Wanderarbeit. Extrazüge mit 20 und mehr Wagen werden während der richtigen Wanderzeit von hier abgelassen.

Dt.-Krone, 22. März. (Der unglückliche Schütze), welcher am 15. Januar d. Js. abends in der Dunkelheit die einzige 14jährige Tochter des Ackerbürgers Krüger im Stadtwalde erschoß, der Hilfsförster Röhring von hier, ist von dem Kriegsgericht zu Allenstein freigesprochen worden, da ihm nicht die geringste Schuld beigemessen werden konnte.

Pelplin, 24. März. (Kirchliche Personalien.) Versetzt sind: Vikar Jankowski von Thorn nach Lissewo, Vikar Reich von Danzig nach Culmsee, Vikar Freud von Konitz nach Thorn, Vikar Stachnik von Culmsee nach Danzig, Vikar Kasprzycki von Danzig nach Konitz.

Marienburg, 23. März. (In der Landwirthschaftsschule) fand am Freitag und heutigen Sonnabend unter dem Vorsitze des Regierungs-Schulraths Rohrer aus Danzig die Abiturientenprüfung statt. Es bestanden 14 Schüler, darunter B. Rothart-Gollub, C. Pelzfuß-Thorn. Die Zahl der Abiturienten, die die Marienburger Anstalt bisher mit dem Reifezeugniß verlassen und damit die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst, zum Studium der Landwirthschaft auf Universitäten und der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, zum Ergreifen der mittleren Beamtenlaufbahn u. s. w. erworben haben, ist durch diese Prüfung auf 507 gestiegen. Direktor der Anstalt seit ihrem Bestehen ist Herr Dr. Kuhnke.

Marienburg, 24. März. (Elektrische Beleuchtung) ist nunmehr in unserem Schloß eingeführt. Dieselbe ist von der Firma Siemens u. Halske-Danzig eingerichtet und die Betriebsmaschine von der Firma Albert Rahn aufgestellt. Nächsten Freitag wird die erste elektrische Beleuchtung erfolgen, nachdem eine Probe am vergangenen Donnerstag gut ausgefallen ist.

Dirschau, 24. März. (Pfarrstellenbesetzung.) Von 39 Bewerbern um die evangelische Pfarrstelle in dem benachbarten Gnojau hat das Patronat sechs Geistliche zur engeren Wahl gestellt und zu Gastpredigten eingeladen. Es sind dies die Herren Ballke-Marienburg, Bertram-Rüdersdorf, Brensky-Arnswalde, Krüger-Langfuhr, Pritzel-Dt. Eylau, Wodäge-Littschen.

Dirschau, 24. März. (Unsere ehrwürdige Schützengilde,) begründet vom Hochmeister Winrich von Kniprode, besitzt einen Schießstand im Mittelpunkt der Stadt, doch ist die Verlegung desselben nur noch eine Frage der Zeit. Die Gilde hat bereits außerhalb nahe der Stadt ein Grundstück erworben, auf welchem demnächst sowohl ein Schießstand als auch ein Restaurationslokal in schönen Gartenanlagen errichtet werden sollen.

Danzig, 25. März. (Verschiedenes.) Zu Ehren des als Landesbaurath der Rheinprovinz nach Düsseldorf übersiedelnden Herrn Strombaudirektors Goerz hatten die höheren Baubeamten der Weichsel-Strombauverwaltung am Sonnabend im „Danziger Hof" ein Abschiedsmahl veranstaltet. Außer den Dezernenten der Strombaudirektion nahmen an demselben die Bauräthe, Wasserbauinspektoren und Wasserbaumeister aus Einlage, Dirschau, Marienburg, Marienwerder, Kurzebrack, Mewe, Schulitz, Culm, Thorn und Fordon, mehrere mit ihren Damen, Theil, im ganzen etwa 50 Personen. Herr Regierungs-Baurath Schötensack brachte auf den scheidenden Strombaudirektor das Hoch aus und Herr Baurath Schmidt toastete auf die Familie des Herrn Goerz. Gestern gaben die Mitglieder der hiesigen königlichen Regierung, Freunde und Bekannte des Herrn Strombaudirektors Goerz, demselben im Marinesaale des „Danziger Hof" ein Abschiedsessen. — Die westpreußische Aerztekammer hielt heute im Landeshause zu Danzig eine Sitzung ab, an der 12 Mitglieder und als Staatskommissar Regierungsrath Busenitz theilnahmen. — Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Praust hat Herrn Felix Kawalki in Danzig zum kaufmännischen Direktor gewählt. — Von der elektrischen Straßenbahn wurde am Sonntag Vormittag in Ohra eine 35 Jahre alte taubstumme Frau überfahren und getödtet.

Königsberg, 22. März. (Auch die Direktorstelle der hiesigen Kunstakademie) ist nunmehr durch den bekannten Maler Professor Ludwig Dettmann-Charlottenburg besetzt worden. Ludwig Dettmann erhielt auf der Berliner Kunstakademie seine Ausbildung und lebte seitdem, von seinen Studienreisen abgesehen, in Berlin und Charlottenburg, wo er u. a. eine viel besuchte Malerinnenschule leitete. Auf der Berliner und fast allen größeren Kunstausstellungen hat Dettmann durch Landschafts- und Figurenbilder sich einen geachteten Namen erworben.

Darkehmen, 22. März. (Washington-Petroleum-Glühlicht.) Von der Stadtverwaltung ist beschlossen worden, anstelle des elektrischen Lichtes, das zum 1. April d. Js. eingeht, zur Straßenbeleuchtung das Washington-Petroleum-Glühlicht anzuschaffen. Die Wasserleitungs-Anlage ist abgelehnt worden.

Ostrowo, 24. März. (Plötzlicher Tod.) Gestern ist der erst vor kurzem aus Culm hierher versetzte Obersteuerkontroleur Gustav Kesler im Alter von 41 Jahren plötzlich am Gehirnschlag gestorben.

Inowrazlaw, 22. März. (Das neue Rathhaus) soll an dem oberen Ende der Kirchhofstraße errichtet werden. Kommerzienrath Levy hat der Stadt einen Theil seines Gartens, der zwischen Bahnhof- und Kirchhofstraße liegt, schenkungsweise abgetreten. Durch Räumung dieses Platzes gewinnt man von der Bahnhofstraße einen freien Ueberblick über das Rathhaus und die neue katholische Kirche.

Usch i. Pos., 22. März. (12 todte Hasen) wurden in diesen Tagen auf der Feldmark Chrostowo gefunden. Dieselben sind jedenfalls infolge des starken Frostes eingegangen.

Mirchau, 22. März. (Neue Domäne.) Das Herrn Rittergutsbesitzer Röhrig gehörige Rittergut Mirchau ist für den Preis von 270000 Mk. vom Staate käuflich erworben worden. Dasselbe wird nunmehr als königliche Domäne verpachtet werden.

## Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. März 1828, vor 73 Jahren, wurde in Xanten der Maler Georg Bleibtreu geboren. Er besuchte die Akademie in Düsseldorf und wandte sich der Schlachtenmalerei zu. Die Kriege 1849, 1864 und 1866 gaben ihm reichlich Stoff zu lebendigen, packenden Darstellungen, von denen er einige wiederholen mußte. Den Feldzug 1870/71 machte der Künstler im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen mit. Der „Einzug des Kronprinzen im Fröschweiler am Abend von Wörth", „Sedan", „Mars-la-Tour" sind bedeutende Werke Bleibtreus. Das Zeughaus in Berlin weist eine Reihe von herrlichen Wandgemälden des Künstlers auf: „Angriff auf St. Privat" — „Aufruf an mein Volk". Der Maler starb am 16. Oktober 1892 in Charlottenburg.

Thorn, 26. März 1901.

— (Personalveränderungen in der Armee.) v. Tronchin, Hauptmann im Inf.-Rgt. Nr. 176, zum Kompagniechef ernannt. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen den Hauptleuten und Kompagniechefs: Nahgel im Inf.-Rgt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Sprenger im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Jahn, Mansolff im Fußart.-Rgt. Nr. 15. Trapp, Leutnant im Inf.-Rgt. Nr. 176, bis auf weiteres zur Dienstleistung bei der Gewehrprüfungskommission kommandirt. Mittelstaedt, Oberleutnant à l. s. des Inf.-Rgts. von Winterfeldt (2. Oberschles. Nr. 23, unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher am Kadettenhause in Köslin, in das Inf.-Rgt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. Gamradt, Oberleutnant im Inf.-Rgt. Nr. 176, kommandirt als Erzieher an der Haupt-Kadettenanstalt, unter Belassung an dieser Anstalt, mit dem 1. April d. Js. in das Kadettenkorps versetzt, Wentzel, Oberleutnant im Pionier-Bataillon Nr. 17, vom 1. April d. Js. ab als Erzieher zum Kadettenhause in Köslin versetzt. v. Euckevort, Oberleutnant im Ulan.-Rgt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, als Adjutant zur 10. Kav.-Brigade kommandirt, Maschke, Major à l. s. des Fußart.-Rgt. Encke (Magdeburg) Nr. 4 und Erster Offizier vom Platz in Thorn, zum Oberstleutnant befördert: Raffauf, Trenkmann, Hauptleute und Kompagniechefs im Fußart.-Rgt. Nr. 15, unter Stellung à l. s. des Rgts., ersterer zum Zweiten Artillerieoffizier vom Platz in Spandau, letzterer zum Artillerieoffizier vom Platz in Feste Boyen ernannt. Spiller, Hauptmann à l. s. des Fußart.-Rgts Nr. 15 und Artillerieoffizier vom Platz in Feste Boyen, als Kompagniechef in das genannte Regiment wieder eingereiht. Wendt, Zeughauptm. bei der 2. Art.-Depotdirektion, zum Artilleriedepot in Thorn, Kusel, Zeugleutnant beim Artilleriedepot in Thorn, zum Artilleriedepot in Pillau versetzt. Vagedes, Feuerwerksleutnant beim Fußart.-Rgt. Nr. 11, zum Feuerwerks-Oberleutnant befördert. Ohlrich, Zeugfeldwebel beim Artilleriedepot in Insterburg, unter Versetzung zum Artilleriedepot in Thorn zum Zeugleutnant befördert. Versetzt die Feuerwerksleutnant Labinski beim Art.-depot in Thorn, zum Artilleriedepot in Diedenhofen, Liesony beim Artilleriedepot in Küstrin, zum Artilleriedepot in Thorn. v. Manteuffel, Fähnrich im Inf.-Rgt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit entlassen. Riem, Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Rgt. Nr. 176, mit Pension und der Rgts.-uniform, Engfer, Zeughauptmann beim Artilleriedepot in Thorn, mit Pension, der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Bohnstedt ist infolge seiner Ernennung zum Kriegsgerichtsrath aus dem Ziviljustizdienste ausgeschieden. — Der Gerichtsassessor Dr. jur. Rasmussen aus Kiel ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt worden. — Der Rechtskandidat Albin Rehefeld aus Neustadt ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Schöneck zur Beschäftigung überwiesen.

— (Personalien von der Wasserbauverwaltung.) Der Krahnmeister Benerowski zu Graudenz ist zum 1. April mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— (Ernennung.) Der Gutsbesitzer Hauptmann a. D. v. Loga zu Rosenberg ist von dem Herrn Oberpräsidenten zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Bezirk Rosenberg ernannt.

— (Ortsnamen-Aenderung.) Der König hat genehmigt, daß der Gutsbezirk Przedau im Kreise Obornik in eine Landgemeinde mit dem Namen „Prinzenau" umgewandelt wird. Das Gut ist vor mehreren Jahren von der Ansiedelungskommission in Posen erworben und jetzt an Ansiedler aufgetheilt worden.

— (Von der Reichsbank.) Am 9. April d. Js. wird in Rosenheim (Oberbayern) eine von der Reichsbankhauptstelle in München abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Bahnübergänge.) Der Minister des Innern hat davon abgesehen, allgemeine Bestimmungen über Vorsichtsmaßregeln bei dem Passiren von Bahnübergängen zu erlassen. Den Regierungspräsidenten bleibt es überlassen, diesen Gegenstand durch Polizeiverordnung zu regeln. Für den Bezirk Marienwerder soll verordnet werden, daß der Führer eines Fuhrwerks während der Fahrt auf öffentlichen oder mehr als zwei Interessenten zur Benutzung freistehenden Privatwegen, stets entweder auf dem Fuhrwerke, die Fahrleine in der Hand oder auf einem der Zugthiere bezw. in unmittelbarer Nähe derselben bleiben und das Fuhrwerk unter steter Aufsicht halten muß. Schlafende und betrunkene Führer werden mit Strafe bedroht werden.

— (Die Zulässigkeit der Versendung mehrerer Packete) mit einer Postpacketadresse (Begleitadresse) wird für die Zeit vom 31. März mit 7. April und vom 19. mit 26. Mai (Ostern und Pfingsten) laufenden Jahres im gesammten inneren deutschen Verkehr aufgehoben.

— (Zur Spiritusbeleuchtung.) Nach einem Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahndirektionen haben die von letzteren mit Spiritusbeleuchtung, sowohl durch Lampen mit Docht als auch ohne solchen weiter fortgesetzten Versuche ergeben, daß sich das Spiritusglühlicht zur Außenbeleuchtung eignet, vorausgesetzt, daß die Lampen gut ausgeführt sind, daß sie sorgfältig gereinigt und in Stand gehalten werden und denaturirter Spiritus von der zum Brennen der Lampen erforderlichen Güte verwendet wird. Dagegen haben die mit Spirituslampen für die Innenbeleuchtung angestellten Versuche zu einem befriedigenden Ergebniß nicht geführt. Als Hauptübelstand kommt in Betracht, daß die Lampen in geschlossenen Räumen einen unangenehmen Geruch

verbreiten. Ein abschließendes Urtheil über die Bewährung läßt sich daher noch nicht abgeben, da sich die Lampen für Innenbeleuchtung, insbesondere solche neuerer Konstruktion, erst kurze Zeit im Gebrauche befinden. Es sollen daher zunächst die Versuche mit den vorhandenen Lampen fortgesetzt werden.

— (Gebühren) können nicht von der Polizeibehörde, sondern nur vom Magistrat festgesetzt werden. Ein Maurermeister Sch. zu Stolp hatte ein Gebäude errichtet und bei dieser Gelegenheit ein Gerüst auf der Straße aufgestellt. Auf Grund einer vom Bezirksausschuß genehmigten Gebührenordnung wurde Sch. zu einer Gebühr von 70 Mk. herangezogen. Nach der erwähnten Gebührenordnung soll die Gebühr von den Polizeibehörden berechnet werden; der Einspruch hiergegen soll beim Magistrat erfolgen. Nach fruchtlosem Einspruch erhob Sch. Klage beim Bezirksausschuß, der nunmehr die Gebührenordnung für ungiltig erklärte und annahm, die Stadt könne für die Aufstellung eines Baugerüstes auf der Straße eine Gebühr nicht verlangen. In der Revision suchte der Magistrat nachzuweisen, daß die Gebührenordnung in § 4 des Kommunal-Abgabengesetzes ihren Angelpunkt finde. Das Oberverwaltungsgericht wies aber die Revision als unbegründet zurück, da eine Bestimmung, wonach die Gebühren von der Polizeibehörde festgesetzt werden sollen und der Einspruch beim Magistrat zu erheben sei, unersetzlich erscheine. Gebühren können nicht von der Polizeibehörde, sondern nur vom Magistrat festgesetzt werden.

— (Die westpreußische Generalkirchenvisitation) wird in diesem Jahre unter Leitung des Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin aus Danzig in der Diözese Marienwerder kurz nach Pfingsten stattfinden.

— (Die Thorner Liedertafel) hatte sich gestern Abend ziemlich vollzählich versammelt, um ihrem Notenwart, Herrn Wendel, der bereits über 30 Jahre der Liedertafel angehört, zum Vorabend seiner Silberhochzeit ein Ständchen zu bringen. Der erste Vorsitzende, Herr Stadtrath Dietrich hob die Verdienste desselben um die Liedertafel hervor und sprach ihm die Glückwünsche des Vereins aus. Die Liedertafel hatte es sich nicht nehmen lassen, Herrn Wendel ein geschmackvolles Silbergeschenk zu überreichen. Derselbe dankte gerührt und versprach die Liedertafel zu fördern, so lange es in seinen Kräften steht. — Nach dem Ständchen fand noch eine Uebungsstunde im Vereinslokale statt, wobei mehrere das bevorstehende Gausängerfest in Marienwerder betreffende Einladungsschreiben verlesen wurden. Sie waren vom geschäftsführenden Ausschuß des Weichselgausängerbundes und vom Arbeits- und Ehrenausschuß Marienwerder unterzeichnet. Aus diesen Schreiben geht hervor, daß die genannten Ausschüsse eine ganz bedeutende Thätigkeit entwickeln, um den Sängern den Aufenthalt in Marienwerder am 15. und 16. Juni zu einem angenehmen und genußreichen zu gestalten. Fahrpreisermäßigungen und Einstellung von Sonderzügen wird beantragt werden. Auf Wunsch werden Freiquartiere gewährt werden. Ein Kirchenkonzert soll veranstaltet werden. Bei dem Wettgesange im Hauptkonzert kann sich jeder Gesangverein mit einer Piece betheiligen; die Reihenfolge bestimmt das Loos. Gleichzeitig mit dem Sängerfeste tagt die Delegirtenversammlung des Weichselgausängerbundes in der Ressource zu Marienwerder.

— (Vom Schießplatz.) Die Landwehr verläßt morgen das Barackenlager.

---

Podgorz, 25. März. (Verschiedenes.) Die Gemeindevertretung hielt heute Vormittag eine außerordentliche Sitzung ab. — Heute nachmittags fand eine Sitzung des evangelischen Kirchenraths statt. — Auf der Müller'schen Brandstelle wurde am Sonnabend ein Lokaltermin abgehalten, um die Ursache des Feuers festzustellen. — Die Kinderkrankheiten nehmen hier eine immer beängstigendere Ausdehnung an. Die hiesige Privatschule mußte bereits gestern Osterferien ertheilen, da fast die Hälfte der Kinder durch Krankheit verhindert ist, zum Unterricht zu kommen.

**Aus dem Kreise Thorn, 25. März.** (Gemeindesteuern für 1901 im Drewenzgebiet.) Schillno Umlage 1788 Mk. gleich 316 Proz. der Staats- und Realsteuern und 100 Proz. der Betriebssteuern 300 Mk. gegen das Vorjahr mehr. Grabowitz Umlage 2700 Mk. gleich 400 Proz. Wenngleich die Gemeinde auch keine Armenlasten hat, stellt sich der Prozentsatz doch so hoch, weil im Vorjahre ein Bestand von 350 Mk. angenommen und thatsächlich ein Vorschuß von 120 Mk. vorhanden war. Kompanie Umlage 950 Mk. gleich 300 Proz. Smolnik Umlage 240 Mk. gleich 238 Proz. Gumowo Umlage 912 Mk. gleich 325 Proz. Neudorf Umlage 547 Mk. gleich 260 Prozent. Zlotterie Umlage 3215 Mk. gleich 280 Proz. der Staats- und Realsteuern und 100 Proz. der Betriebssteuern.

**Aus dem Kreise Thorn, 25. März.** (Schankerlaubniß.) Das Schankwirthschaftsgrundstück in Guttau hat der Fleischermeister Beyer aus Argenau erworben, demselben ist die Erlaubniß zum Schankbetrieb ertheilt.

---

— (Erledigte Schulstelle.) Infolge der Berufung des Herrn Direktors Horn an die höhere Mädchenschule in Elbing wird zum 1. Juli die Direktorstelle an der höheren Mädchenschule in Marienburg erledigt. Das Anfangsgehalt beträgt 3600 Mk. neben 480 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und steigt bis zum Höchstbetrage von 5100 Mk.

## Sport.

Baden-Baden, Homburg, Kiel und andere durch Naturschönheit ausgezeichnete Orte haben schon lange ihren sonstigen Ruf durch sportliche Veranstaltungen erhöht. Da ist es mit Freuden zu begrüßen, daß man auch im Nordosten sich zu regen beginnt. Der kommende Sommer wird eine Zoppoter Sportwoche bringen und es scheint uns ein sehr glücklicher Gedanke zu sein, daß man die in diesen weniger bevorzugten Gegenden unseres Vaterlandes naturgemäß noch schwachen Kräfte durch Zusammenfassung zu einem starken Ganzen vereinigt hat. Der westpreußische Reiterverein wird auf dem Zoppoter Rennplatz am Sonntag den 7. Juli und einem darauffolgenden Wochentag je ein Pferderennen, der Danzig-Zoppoter Yachtklub am darauffolgenden Sonntag, den 14. Juli, eine Segelregatta veranstalten, während an den dazwischenliegenden Wochentagen die Wettkämpfe des ostdeutschen Tennis-Turnierverbandes auf den durch die neuesten Verbesserungen ausgezeichnet hergestellten Spielplätzen des Badeortes ausgefochten werden sollen. Geplant ist ferner ein Automobilrennen, das sich an eine Fernspazierfahrt Berlin-Zoppot anschließen würde, ein Radfahrblumenkorso, Wettschwimmen u. s. w. In den betheiligten Kreisen hofft man bestimmt, daß auch die Eisenbahnbehörde diesen ersten Versuch auf sportlichem Gebiet in größerem Stil dadurch unterstützen wird, daß sie den Besuch der Sportwoche durch Ablassung eines Extrazuges von Berlin nach Zoppot und Ausgabe verlängerter ermäßigter Rückfahrkarten von den Ortschaften Westpreußens und der Nachbarprovinzen erleichtert. Im allgemeinen ist der Osten, was die Verkehrsverhältnisse anbetrifft, sehr stiefmütterlich behandelt und mancher wird nur aus Scheu vor den Unbequemlichkeiten der Reise abgehalten, seinen Sommeraufenthalt am herrlichen Strande Zoppots, der Reviera des Ostens, und den Waldthälern Olivas zu verleben, obgleich die Schönheiten der dortigen Natur anfangen, allgemein bekannt zu werden. Welche Anziehungskraft diese im Verein mit der Nähe der fast beispiellos schönen altehrwürdigen Stadt Danzig ausüben, beweist am besten der starke Zuzug von polnischen und russischen Gästen. Die Zoppoter Sportwoche, am Anfange der Schulferien gelegen, ist auch ein Mittel zur Hebung unseres Ostens und insbesondere würde sich die Eisenbahnverwaltung ein großes Verdienst, nicht nur um den deutschen Sport, sondern um die Entwicklung der östlichen Theile unseres Vaterlandes erwerben, wenn sie diese Bestrebungen in der angedeuteten Weise unterstützen würde.

## Mannigfaltiges.

(Wegen Unterschlagung von Depots) im Werthe von mehreren hunderttausend Mark wird der Bankier Albert Holz aus Breslau steckbrieflich verfolgt. Holz, der ein großes Vertrauen in Breslau genoß, hat durch seine gewissenlosen Handlungen viele Familien, die ihm ihre gesammten Ersparnisse anvertrauten, in Elend und Verzweiflung gestürzt.

(Warnung vor Blutapfelsinen.) Unter schweren Vergiftungserscheinungen ist in Lauban eine ganze Beamtenfamilie erkrankt, und zwar, wie alsbald festgestellt wurde, infolge Genusses von Blutapfelsinen, welche, wie dies leider schon wiederholt bekannt geworden, anscheinend mit einer stark arsenikhaltigen Farbe gefärbt worden sind.

(Schiffsuntergang.) Gerüchtweise verlautet, der von dem österreichischen Lloyd gemiethete Dampfer „Proteo", der 1600 Tonnen Zucker und mehrere hundert Tonnen Mehl an Bord hatte, sei auf der Fahrt nach Japan bei Lissa gesunken. Die Bemannung betrug 32 Köpfe.

(Von einer Lawine) wurden am Sonnabend bei der sogenannten schwarzen Hütte bei Splügen drei heimkehrende Holzarbeiter ergriffen und getödtet. — Am Julienberg im Engadin zerstörte eine Lawine die untenstehenden Wohnhäuser, hierbei wurden zwei Personen getödtet und zwölf schwer verletzt.

(Starke Schneefälle) sind nach Meldung aus Prag vom Sonnabend dort und in mehreren Städten Nordböhmens eingetreten.

(Umfangreiche Schwindeleien) und Betrügereien sind in Bad Neuenahr aufgedeckt worden. Der Badeinspektor Schuelting wurde wegen Veruntreuungen, geschehen beim Wasserversandt sowie bei der Ausgabe von Kurkarten, verhaftet. Es handelt sich um ungeheure Summen, da der Schwindel bereits Jahre hindurch betrieben wurde. Schnelting genoß das unbegrenzte Vertrauen der Badeverwaltung und wurde kürzlich erst zum Badeinspektor ernannt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 25. März 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—783 Gr. 152½—159 Mk., inländ. bunt 766—769 Gr. 155—156 Mk., inländ. roth 768—774 Gr. 155 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 744 Gr. 126 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 Gr. 138 Mk., kleine inländ. 624 Gr. 128 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 32—92 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,45 Mk., Roggen- 4,30—4,35 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,90 Mk. inkl. Sack Gd.

---

Hamburg, 25. März. Rüböl fest, loko 57. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 7,10. — Wetter: veränderlich.

## Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 26. März.

| Benennung | | niedr. Preis ℳ | Pf | höchst. Preis ℳ | Pf |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 14 | 40 | 15 | 20 |
| Roggen | " | 12 | 80 | 13 | 30 |
| Gerste | " | 12 | 80 | 13 | 40 |
| Hafer | " | 12 | 90 | 13 | 60 |
| Stroh (Richt-) | " | 6 | 50 | 7 | — |
| Heu | " | 8 | — | 9 | — |
| Koch-Erbsen | " | 17 | — | 18 | — |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2 | 75 | 3 | 30 |
| Weizenmehl | " | — | — | — | — |
| Roggenmehl | " | — | — | — | — |
| Brot | 2,4 Kilo | — | 50 | — | — |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1 | — | 1 | 20 |
| Bauchfleisch | " | 1 | — | — | — |
| Kalbfleisch | " | — | 80 | 1 | 10 |
| Schweinefleisch | " | 1 | 20 | 1 | 30 |
| Hammelfleisch | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Geräucherter Speck | " | 1 | 60 | — | — |
| Schmalz | " | 1 | 40 | — | — |
| Butter | " | 1 | 90 | 2 | 60 |
| Eier | Schock | 3 | 20 | 3 | 60 |
| Krebse | " | — | — | — | — |
| Aale | 1 Kilo | — | — | — | — |
| Bressen | " | — | 80 | 1 | 10 |
| Schleie | " | 1 | 60 | — | — |
| Hechte | " | 1 | 39 | 1 | 40 |
| Karauschen | " | — | — | — | — |
| Barsche | " | — | 80 | 1 | — |
| Zander | " | 1 | 60 | 1 | 80 |
| Karpfen | " | — | — | — | — |
| Barbinen | " | 1 | — | — | — |
| Weißfische | " | — | 60 | — | — |
| Milch | 1 Liter | — | 14 | — | — |
| Petroleum | " | — | 20 | — | — |
| Spiritus | " | 1 | 30 | — | — |
| " (denat.) | " | — | 29 | — | — |

Der Markt war nur wenig beschickt.

Es kosteten: Rothkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Radieschen 8—10 Pf. pro Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pf. pro Bund, Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Aepfel 10—30 Pf. pro Pfd., Gänse 0,00—0,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—2,00 Mk. pro Stück, junge 0,00—0,00 Mk. pro Paar, Tauben 75—90 Pf. pro Paar, Puten 4,00—8,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

27. März: Sonn.-Aufgang 5.50 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.22 Uhr.
Mond-Aufgang 10.31 Uhr.
Mond-Unterg. 1.53 Uhr.



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.